Erfahrungsbericht WS 19/20

Planung, Ankunft & erste Schritte

Die Bewerbung und Registrierung an der Gast-Uni in Valencia haben bei mir ziemlich reibungslos funktioniert. Man sollte regelmäßig sein E-Mail-Postfach checken, da immer wieder wichtige Infos und Anleitungen für „nächste Schritte“ versendet werden. Bei Fragen antworten das International Office bzw. die zuständigen Erasmus Koordinatoren auch sehr schnell. Am wichtigsten ist es, sich bei der Kurswahl ran zu halten. Sobald der Katalog mit den aktuellen Modulen versendet wird und das Anmeldeverfahren für die Kurse geöffnet ist, werden die Plätze nach *First-come-first-serve* vergeben. Ich habe auf diese Mail sehr schnell reagiert und hatte demnach überhaupt kein Problem. Man muss sich nur ein bisschen durch das Riesen-Dokument mit allen Kursen kämpfen. Viele Studierende, die ich hier kennen gelernt habe, hatten damit aber einigen Stress, weil sie wegen ihrer späten Anmeldung keine oder kaum Kurse bekommen haben.

Man hat zu Beginn der Vorlesungszeit eine Woche, um seine Kurse dann nochmal anzupassen oder zu wechseln. Da das bei mir nicht nötig war (habe lediglich eins meiner fünf gewählten Fächer „gedropped“), kann ich nicht sagen, ob sich da Probleme ergeben können. Insgesamt habe ich hier vier Kurse belegt, die ich mir als Wahlmodule anrechnen lassen kann. Cross-Cultural Management, Economy of the EU and international institutions, Public Sector Economics I und International Financial Markets. Wenn man zu den Infoveranstaltungen und Willkommens-Events geht, kann man eigentlich gar nichts falsch machen, was die Organisation vor Ort angeht.

Ein bisschen mehr Bedenken hatte ich vor der Wohnungssuche. Ich bin ca. eine Woche vor Unibeginn angereist und hatte schon mal ein paar Nächte in einem Hostel gebucht. Es gibt sehr viele Websites für WG und Wohnungssuche und der Markt in Valencia ist auch auf Erasmus-Studierende eingestellt, da die meisten Spanier während dem Studium bei ihren Eltern wohnen bleiben. Daher lief das Ganze auch viel reibungsloser als gedacht und ich hatte schon nach einem Tag ein WG-Zimmer gefunden. Ich habe relativ nah an meinem Campus (Campus Tarongers) und damit praktisch im Epizentrum des Studentenlebens gewohnt (nah am Blasco Ibanez). Die Altstadt erreicht man mit dem Fahrrad in 15 min und zum Strand dauert es etwa genauso lang. Vor Ort erst mit der Suche zu beginnen fand ich zuerst etwas spannend. Allerdings war meine Erfahrung damit super.

Alltag

Der Anspruch meiner Kurse war insgesamt nicht sehr hoch. Unter dem Semester musste ich regelmäßig kleinere Essays oder Quizze abgeben für die sich der Zeitaufwand aber in Grenzen gehalten hat. Auch das Lernen für die Klausuren war nicht mit dem, aus Deutschland gewohnten Standard, vergleichbar. In manchen Kursen herrscht Anwesenheitspflicht oder besser gesagt: die Anwesenheit geht minimal in die Note mit ein. Der Alltag ist aber insgesamt sehr entspannt, sodass auf jeden Fall genug Freizeit bleibt. Natürlich hat das auch den Effekt, dass man akademisch nicht unbedingt ganz so viel mitnimmt. Das hängt auch individuell vom Dozenten ab. Die Englischkenntnisse und Lehr-

kompetenzen der Professoren variieren sehr stark. Mit meinen Kursen war ich im großen und ganzen am Ende relativ zufrieden.

Ich habe einen vom Unisport angebotenen Surfkurs gemacht, was sehr cool war, um nochmal andere Leute kennen zu lernen. Auch wenn das Mittelmeer nicht gerade ein Surfer's Paradise ist. Außerdem habe ich sehr viel Beach-Volleyball mit Freunden gespielt, was aufgrund der milden Temperaturen noch recht lange möglich war. An Wochenenden bietet es sich an, mal ein Auto zu mieten und ein bisschen die wunderschöne Umgebung zu erkunden. Richtung Süden gibt es tolle Steilküsten und Buchten. Man kann in der Nähe super wandern oder sich ein paar der umliegenden Städte anschauen. Viele Erasmus-Organisationen (ESN, VIP-international, Happy Erasmus etc.) bieten auch organisierte Ausflüge an. Ebenfalls eine gute Gelegenheit in Kontakt mit Leuten zu kommen. Das gilt auch für die anderen Veranstaltungen extra für Erasmus Studenten (Beerpong, Tandems und viele andere Aktionen).

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es in Valencia viele (Straßenbahn, Bus, S-Bahn) und die sind auch ziemlich zuverlässig. Sehr beliebt ist der Leihfahrradservice „Valenbisi". Man kann ein Jahresabo für 30€ abschließen und dann kostenlos bis zu 30 Minuten am Stück mit den Rädern fahren. Es gibt viele Stationen überall in der Stadt und das Angebot ist wirklich super. Allerdings ist man natürlich auch ein bisschen unflexibel, wenn zum Beispiel im Sommer am Strand kein Abstellplatz mehr frei ist etc. Ich habe mir deshalb über „Wallapop" (ein bisschen wie Ebay) ein eigenes Rad gekauft und am Ende meines Aufenthalts weiterverkauft. War für mich im Endeffekt angenehmer.

Ein großer Vorteil von Valencia ist, das alles (selbst für eine spanische Stadt) ziemlich preiswert ist. Ein Bier bekommt man in Erasmus Bars schon für etwas über einen Euro und auch Essen gehen ist in den meisten Vierteln sehr günstig. Das führt dazu, dass man den spanischen Lebensstil (viel außer Haus essen) fast automatisch adaptiert. Einige Restaurant und Cafés machen aber Siesta und haben nachmittags geschlossen. Das gilt meistens nicht für Filialen von Ketten.

Ausstattung der Gastuniversität

Der Campus Tarongers verfügt über eine eigene Bibliothek, die allerdings in der Klausuren Phase recht gut ausgelastet ist. Drucken kann man in der „Aularia Sur" in einem Uni eigenen Copyshop. Es gibt auch mehrere Mensen in denen sowohl warme wie auch kalte Snacks und Mahlzeiten angeboten werden. Allerdings habe ich persönlich nicht sehr oft dort gegessen, da man in Valencia überall sehr günstig essen kann und ich nie lang am Stück am Campus sein musste. Eine Sache, die super nützlich ist, ist die Santander Bank Filiale direkt auf dem Unigelände. An dem Automaten dort kann man mit einer VISA Karte abheben (mit meiner ING Kreditkarte ging es gebührenfrei). Am Campus ist auch das Office für „Relaciones Internationales", wo die Erasmus Koordinatoren sitzen. Dort kann man mit all seinen Anliegen vorbeikommen, muss aber teilweise ein bisschen Wartezeit einplanen. Das „Certificate of Attendance" am Ende des Aufenthaltes muss man allerdings im Büro in der Altstadt unterschreiben lassen.

Fazit

Alles in allem kann ich, wie es wahrscheinlich die meisten Erasmus Studierenden tun würden, so einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen. Die fünf Monate, die ich hier verbracht habe, sind total schnell vergangen. Man lernt eine ganze Menge neuer Leute kennen und für die eigenen Persönlichkeitsentwicklung und Selbstständigkeit ist es natürlich auch nicht schlecht. Sein Sprachniveau wirklich zu verbessern ist nicht so einfach, da es unglaublich viele Erasmus Studenten gibt und davon nochmal gefühlt über die Hälfte Deutsche sind. Aber wenn man einfach gern die Erfahrung sammeln möchte für eine Weile im Ausland zu leben und zu studieren, bietet sich ein Erasmus Austausch auf jeden Fall an.

Erasmus Erfahrungsbericht

Valencia Wintersemester 2018/19

Vorbereitung:

Nach einem relativ leichten und schnellen Bewerbungsprozess, wird der bürokratische Aufwand mit Beginn der Erasmus-Formalitäten deutlich höher. Neben zahlreichen Formularen, die sowohl von der Heim-, als auch der Partneruniversität unterschrieben werden müssen, ist vor allem der Aufwand rund um das Learning Agreement und die damit verbundene Kurswahl aufwendig und unübersichtlich. Grundsätzlich sind weitere Vorbereitungen neben den Erasmus-Dokumenten nicht unbedingt notwendig. Es reicht zunächst einmal aus, wenn man sich über die Stadt informiert und sich eventuell schon auf verschiedenen Plattformen nach einer Wohnung erkundigt, um ein erstes Gefühl für die Wohnsituation und die Stadt an sich zu bekommen. Eine Wohnung würde ich direkt vor Ort suchen, da die online gebuchten Wohnungen und damit verbundenen Erwartungen häufig stark von der Realität abweichen können. Auch die Buchung der Flüge ist keine große und im Falle von Valencia vor allem keine teure Angelegenheit.
Hat man sich um die notwendigen Dokumente, den Flug und die grundlegenden Informationen über die Stadt gekümmert ist man zunächst einmal bestens vorbereitet.

Ankunft:

Unmittelbar nach der Ankunft am Flughafen empfiehlt es sich mit der Metro in die Innenstadt, oder zur jeweiligen Unterkunft zu fahren. Die hierfür benötigte Metro-Karte sollte man auf jeden Fall aufbewahren, um sie für zukünftige Fahrten wieder Aufladen zu können.
Für die erste Woche in Valencia würde ich die Unterkunft in einem Hostel oder ähnlichem empfehlen. Das lohnt sich in mehrerlei Hinsicht: Da die meisten Hostels in der Innenstadt gelegen sind bekommt man einen ersten Eindruck von der Stadt und kann sich bei der Wohnungssuche Zeit lassen, um etwas Passendes zu finden. Um die Stadt weiter erkunden und sich auch im weiteren Verlauf des Semesters gut in der Stadt bewegen zu können empfehle ich zudem die Anschaffung einer Valenbisi-Karte. Mit dieser Karte kann man sich für 30€ im Jahr an einer der zahlreichen Fahrrad-Stationen ein Fahrrad ausleihen, dass man dann eine halbe Stunde kostenlos nutzen und einfach an einer anderen Station wieder abstellen kann. Da nahezu alle Fahrten unterhalb dieser 30 Minuten zu bewältigen sind ist das Fahrrad auch im weiteren Verlauf des Semesters Hauptfortbewegungsmittel.
Für die ersten Kontakte mit anderen Erasmus-Studenten ist es gut, wenn man sich in diversen Facebook-Gruppen nach Informationen zu Veranstaltungen umschaut. Über diese Facebook-Gruppen bekommt man häufig auch Zugang zu verschiedenen Whatsapp-Gruppen, die einem zu Beginn einen leichten Zugang zu sozialen Kontakten verschaffen können.

Wohnen:

Wie schon gesagt, würde ich es sehr empfehlen, sich erst vor Ort nach einer Wohnung umzuschauen. Über soziale Netzwerke und die schon angesprochenen Facebook-Gruppen werden viele Wohnungen angeboten. Die Vereinbarung von Besichtigungsterminen läuft dann häufig über Whatsapp mit verschiedenen unabhängigen Vermittlern. Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass diese Vermittler häufig unzuverlässig und unpünktlich sind. Dennoch ist es verhältnismäßig leicht eine günstige Wohnung für unter 300-350€ zu finden. Hat man erst einmal eine Wohnung gefunden sind auch die Formalitäten deutlich lockerer als in Deutschland. So ist es üblich, dass man keinen Mietvertrag hat oder die Miete sogar bar bezahlen muss.
Die meisten Studenten wohnen an der Blasco Ibanez, einer großen Straße mit zahlreichen Bars und Restaurants in der unmittelbaren Umgebung. Sowohl Universität, als auch Strand sind von hier zu Fuß oder mit dem Fahrrad innerhalb einer halben Stunde zu erreichen.
Grundsätzlich sollte man sich bei der Auswahl einer Wohnung auch immer an den Mitbewohnern orientieren. Hierfür muss man sich entscheiden, ob man sich eher mit anderen Erasmus-Studenten zusammentut oder die Spanischkenntnisse vertiefen will und mit Einheimischen zusammenzieht.

Universität:

Das Studium und die Universität an sich sind wohl der größte Unterschied zu Deutschland. Zu Beginn des Semesters findet eine endgültige Wahl der belegten Kurse statt. Diese tatsächlichen Kurse können häufig stark von den ursprünglich gewählten Kursen abweichen. Bei einer Einführungsveranstaltung bekommt man seinen vorläufigen Stundenplan aus den in der Vorwahl angegebenen Kursen zusammengestellt. Will man Kurse wechseln, streichen oder auch neue Kurse wählen muss man dies innerhalb einer vorgegebenen Periode erledigen, die ziemlich unorganisiert abläuft. Sind die Kurse gewählt muss man Änderungen und neue Kurse in des Learning Agreement übertragen und dieses von der Partner- und Heimuniversität unterschreiben lassen.
Zu den Kursen an der Universität besteht die Möglichkeit sich im Sprachzentrum für einen Spanischkurs anzumelden. Hierfür muss zunächst ein Einstufungstest absolviert werden. Anschließend kann man sich für das ermittelte Niveau zu einem Kurs anmelden. Dieser Kurs findet dann 2-mal pro Woche und zu unterschiedlichen Zeiten statt. Das breite Angebot an verschiedenen Zeiten ermöglicht in den meisten Fällen eine unproblematische Integration des Sprachkurses in den regulären Stundenplan.
Sind alle Kurse gewählt und die Kurse angelaufen wird einem ziemlich schnell deutlich, dass sich die Studienstruktur und der Studienaufbau grundsätzlich von dem an deutschen Universitäten unterscheidet.

Das vielfältige Angebot an verschiedenen Kursen sowohl auf Spanisch, als auch auf Englisch, bedingt die relativ kleinen Kursgrößen von maximal 40, in den meisten Fällen sogar noch deutlich weniger Personen. Auch Anwesenheitskontrollen sind nicht unüblich. Eine Vorlesung wird meistens von einer Übung begleitet, die vom gleichen Professor geleitet wird. In diesen Übungsteilen sind über das ganze Semester verteilt viele benotete Abgaben, Tests und Referate zu erledigen. Der Studienaufwand während des Semesters ist damit wesentlich höher, als in Deutschland. Die unterschiedlichen Aufgaben während dem Semester machen zudem schon einen Großteil (30-40%) der Endnote aus.
Alles in allem ist die Universität in Valencia zwar etwas chaotischer und unorganisierter, aber dank des vielfältigen Angebots und den relativ kleinen Vorlesungsgruppen eine tolle und vor allem interessante Erfahrung.

Freizeit:

In Sachen Freizeitgestaltung gibt es in Valencia unglaublich viele Möglichkeiten. Über Facebook und Whatsapp bekommt man ziemlich schnell einen guten Überblick über verschiedene Veranstaltungen, Reisen und Partys.
So gibt es zu Beginn des Semesters verschiedene Tandem-Veranstaltungen und Erasmus-Partys, die einem einen leichten Zugang zu sozialen Kontakten ermöglichen. Vor allem das Nachtleben in Valencia bietet zahlreiche Möglichkeiten. Neben verschiedenen Bars und kleineren Clubs in der Innenstadt (in der man als Erasmus-Student eher seltener ist), sind vor allem die Clubs in der Nähe des „Studentenviertels“ rund um die Blasco Ibanez, sehr empfehlenswert. Vor allem der Club in der Ciudad de las Artes (Umbracle und Mya), oder die beiden Clubs am Strand (Akuarela und Marina Beach Club) sind zu 100% weiterzuempfehlen. Aber auch kleinere Veranstaltungen, wie das wöchentliche Beerpong-Turnier sind nützlich, um neue Kontakte zu knüpfen.
Die Universität hat zudem ein riesen Angebot an verschiedensten sportlichen Aktivitäten, zu denen man sich anmelden kann. An den verschiedenen Sportanlagen, die man mit seinem Studienausweis kostenlos betreten kann gibt es die unterschiedlichsten Möglichkeiten, sich auch außerhalb von anmeldepflichtigen Angeboten sportlich zu betätigen. Neben Fußball-, Basketball- und Tennisplätzen gibt es auch Krafträume und Sporthallen. Im wunderschönen Park, der sich durch die ganze Stadt zieht (Turia) und dem kilometerlangen Strand bieten sich zudem die Möglichkeiten laufen, schwimmen oder Beachvolleyball spielen zu gehen.

Auch wenn es in Valencia ein breites Angebot an möglichen Aktivitäten gibt, bietet sich die Zeit während des Auslandssemesters an, sich auch andere Teile von Spanien in Kurztrips anzuschauen. Vor allem BlaBlaCar, aber auch Kurzflüge oder Mietwägen bieten eine günstige Möglichkeit in die verschiedensten Städte und Regionen zu kommen. Meiner Meinung nach lohnen sich vor allem Trips in den Norden Spaniens in Städte wie Santiago de Compostella oder Bilbao und San Sebastian. Hier kann man eine andere Kultur und auch Sprache, gepaart mit wunderschönen Landschaften an der Nordküste kennenlernen. Dem entgegen sind Kurztrips oder Roadtrips durch Andalusien in Städte wie Sevilla oder Malaga eine gute Möglichkeit den Süden des Landes zu entdecken. Neben der Möglichkeit diese Trips selbst zu planen, gibt es auch die Möglichkeit an Reise-Veranstaltungen von verschiedenen Erasmus-Organisationen (Happy Erasmus, Erasmus Life, etc.) teilzunehmen. Diese Ausflüge sind zwar meistens etwas billiger, dafür ist man aber weniger flexibel und hat einen strikten Zeitplan, an den man sich halten muss. Daher kann ich empfehlen diese Trips gemeinsam mit Freunden und in kleineren Gruppen zu planen.

Fazit:

Alles in allem war mein Auslandssemester in Valencia eine wunderschöne und unglaublich interessante Zeit. Im Nachhinein kann ich mir nicht vorstellen, dass ich mit der Wahl einer anderen Stadt für meinen Auslandsaufenthalt, eine bessere Entscheidung hätte treffen können. Auch wenn das Leben in Spanien ein wenig chaotischer und lockerer abläuft, was einem als Deutschem zu Beginn etwas schwer fällt ist die Eingewöhnungszeit relativ kurz. Die zahlreichen Möglichkeiten verschiedene Leute kennenzulernen, mit denen man im Laufe des Semesters enge Freundschaften bildet, vereinfacht den Aufenthalt und macht ihn zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das unglaublich breite Angebot an verschiedenen Aktivitäten und Reisemöglichkeiten ergänzen das durchweg positive Erlebnis der Stadt Valencia, um vielfältige Eindrücke aus anderen Regionen Spaniens. Dem entsprechend bin ich wahnsinnig froh mich für ein Auslandssemester in Valencia entschieden zu haben und kann es zu 100% weiterempfehlen!

ERASMUS REPORT VALENCIA – 2018-2019

Arrival/accommodation

As for many other Erasmus students, my stay in Valencia started in one of the hostels in the city center of Valencia – which is a great place to begin your stay abroad and get to know fellow students. To get there I took the metro from the airport, which is the most convenient way to reach the city center. I can recommend buying a 10-ways ticket, because you will end up using the metro more often if you come to pick up visitors. In the first few days, I spent most of my time searching for a flat. Therefore, I used mostly online platforms (best recommended: idealista.com) and tried to reach the landlords via WhatsApp if phone numbers were provided. I had around five visits each day for consecutive three days until I found my student flat. I can recommend searching after arrival in the city and not in advance. Often online pictures don't give you a clear image of the flat. In addition, agencies charge higher fees and require booking online without seeing the place. In Valencia, there are no "no-go areas" – so you can live wherever you want. Some students prefer the rather cheaper student area around 'Blaso Ibanez' close to the university, others lived on the other site of the river park Turia in the old city a little bit further away. I lived close to the beach in Cabanyal (student area) which was especially nice in the summer. This area used to have a bad reputation but after living there for half a year I cannot share this view. To get around the city, I booked an annual "Valenbisi"-pass for around 29€, which is the local bike sharing service. There are stations all around the city where you can get a bike and leave it and there are plenty of apps you can use to see the availability of bikes/free spots at these stations. If you don't like riding a bike, you can use public transport. Next to the metro, there are plenty of buses and trams, which provide a cheaper alternative.

University

The University of Valencia is located at the north end of the city rather close to the sea. You will get all the necessary information about the required forms and due dates at your introduction days or in advance from the Erasmus department of Heidelberg University. I received my student card and course schedule at the 10th of September 2018, the introduction day of my faculty. The content of the courses is organized online via "aulavirtual", which is the Spanish equivalent to "moodle". If you have overlapping subjects in your schedule or/and are unhappy with the selection of them, you will have a chance to cancel/select new subjects in the first few weeks. The university will provide you with all the necessary information. If you feel confident with you Spanish, I can recommend taking one course in Spanish or attending a language course at the university's language school (centre d'idiomas).

In general, the university system in Spain requires a lot of participation during the semester. In most of my courses, half of my grade was already determined before the final exam according to my performance in the practical elements of the course. The practical elements of a course can include weekly homework, quizzes, a team-project or/and presentation. This means there is a much higher workload than you

would expect coming from a German system. In the exams, I was surprised that there was quite a high failing rate. The professors don't mind letting you fail – and they don't make exceptions for exchange students. The resit takes place four months later in June, so that many exchange students have to travel back after they left Valencia just for an exam.

Life

The Spanish lifestyle is a bit more relaxed compared to Germany. The usual lunch time is around 2pm and dinner time around 9pm. You can find cheap restaurants or Tapas places if you avoid the touristic places. I can recommend Tanto Monta, La Fila bodega de Labrador or Pizza Napoli. In general, Spanish people love Bocadillos and meat, so it is quite hard finding vegetarian options, especially since many restaurants consider Tuna fish the vegetarian option.

The university offers a great variety of sport courses which you can sign up for online. The sport campus has football, basketball, futsal and tennis pitches, which you can access for free with your university card. If you are interested, you can join Whatsapp Groups where people plan to play football or tennis every day.

The bad isolation in Spanish apartments is also one thing which needs to be considered. In the summer months, it is almost impossible to sleep without a cooling fan in your bedroom, whereas for the winter months a heater is necessary for most housings.

Overall, Spanish people are very friendly and welcoming. If you have questions, they will be very happy to help you.

Travel

As you will most probably not spend all your time in Valencia, here are some travelling tips. After arriving I was soon introduced to one of the many Erasmus travelling agencies (Happy Erasmus, Erasmuslife, etc.) which will advertise their offers on social media or during the many Erasmus events which are mostly organized by ESN (the Erasmus Student Network). In most cases, it will be cheaper to book trips with a group as they have special offers and group discounts. Popular destinations are Barcelona, Madrid, Zaragoza, Sevilla, Granada, Bilbao or San Sebastian. If you prefer to travel on your own or in a small group, there are quite cheap offers for car rentals. When becoming an ESN member, you will moreover get discounts for Ryanair flights and free luggage.

Conclusion

My time in Spain has been amazing. Daily life is cheaper and there are a lot of fiestas. However, you should not forget to keep up with your weekly workload at the university. I often felt, that many people didn't make an effort to overcome national boundaries. As a consequence, there was an only German friends group and an only

Italian friends group and so on. I can only recommend avoiding this and interact with other nationalities and local people. This is what made my Erasmus truly special!

Erfahrungsbericht Erasmus Valencia – Wintersemester 2016/2017

Als ich mich für ein Erasmus Stipendium beworben habe, war mir von Anfang an klar, dass ich gerne nach Valencia möchte, da mich Land und Leute sehr interessierten und ich mir dachte, dass es mal etwas anderes als Deutschland sei. Und ich hatte Glück. Nachdem ich mich offiziell beworben hatte und alle Unterlagen abgegeben hatte, bekam ich eine Zusage für Valencia. Außer mir haben noch 3 andere Studenten von der Universität Heidelberg, aus dem Studiengang Economics, einen Platz an derselben Universität in Valencia bekommen. Ich habe viel mit ihnen unternommen, was mir den Anfang sehr erleichtert hat. Dennoch habe ich gleich von Anfang an auch viel mit anderen Studenten unternommen, die ich bei der Wohnungssuche oder auch im Hostel kennen gelernt habe und hatte somit einen guten Ausgleich zwischen Deutschen und ausländischen Freunden. (Nur als kleiner Hinweis: Es gibt sehr, sehr viele deutsche Austauschstudenten.)

Ankunft und Unterkunft

Ich bin eine Woche vor Beginn der Uni in Valencia angekommen um dort entspannt nach einer Wohnung zu schauen und die Wohnungen vor allem vor Ort zu sehen, da ich aus früheren Erfahrungsberichten gelesen habe, dass es doch ein bisschen schwieriger ist, über das Internet etwas zu finden. Ich habe im Red Nest Hostel gewohnt, was ich wirklich empfehlen kann, sowie das River Hostel und Purple Nest. Wenn man Glück hat landet man so gleich mit anderen Erasmus Leuten in einem Zimmer und kann so erst mal die ersten Kontakte knüpfen. Kümmert euch am besten relativ früh um ein Hostel Zimmer, da zu dieser Zeit viel los ist und auch das La Tomatina Festival stattfindet, für das viele Leute extra nach Valencia kommen. Letztendlich habe ich viele Leute dort getroffen, die im Vorhinein ihre Zimmer über das Internet gebucht haben. Ich habe meine Wohnung über eine Facebook Seite gefunden, nachdem ich viele Wohnungsbesichtigungen hatte. Diese Wohnungsbesichtigungen wurden von einem Erasmus Büro veranstaltet. Diese Büros (zum Beispiel Happy Erasmus) befinden sich nahe der Universität und sind eine erste gute Anlaufstelle, bezüglich Wohnungssuche und sonstige Infos, die sich gut um Erasmus Studenten kümmern. Es gibt etliche Erasmus Gruppen für Valencia. Ich kann das nur empfehlen, da man so immer über neue Trips, Partys oder Wohnungen, etc. bescheid weiß. Auch gibt es ESN, was eine Gruppe von Studenten ist, die sich um Erasmus Studenten kümmert. Auch immer eine gute Anlaufstelle. Insgesamt habe ich 4-5 Tage lang gesucht und es war schon ziemlich stressig. Vor allem als ich nach 4 Tagen und etlichen Wohnungsbesichtigungen noch immer nichts Passendes gefunden hatte. Man sollte nicht zu hohe Ansprüche haben, wenn man dort auf Wohnungssuche geht. Die Zimmer sind zwar billig, aber oftmals sind es sehr alte Wohnungen. Aber man gewöhnt sich daran oder sucht einfach ein bisschen länger, wenn man etwas anderes will. Aber unterschreibt auf keinen Fall einfach so etwas, man hört immer wieder Geschichten, wo Erasmus Studenten in ziemlich schlechte und heruntergekommene Unterkünfte kamen und dafür dann verantwortlich gemacht wurden und so ihre Kaution nicht mehr zurückbekommen haben.

Was die Lage der Wohnung betrifft, kann ich nur sagen, fand ich es sehr geschickt nahe der Universität zu wohnen. Die Altstadt oder auch andere Viertel wie Ruzafa oder Benimaclet sind zwar sehr schön, aber dennoch etwas weiter von der Uni weg. Ich habe nahe dem Blasco Ibáñez gewohnt, einer der Hauptstraßen nahe der Uni, und kann diese Gegend nur empfehlen. Man ist nahe an der Uni, und in der Gegend befinden sich auch eine Menge an Clubs und Bars, und es ist alles etwas an Studenten angelehnt.

Universität

Die Uni in Valencia unterscheidet sich sehr von der Uni Heidelberg. Es ist alles sehr viel unorganisierter aber gleichzeitig auch sehr organisiert. Das heißt man bekommt zum Beispiel einen Stundenplan bei der Ankunft, welcher die Fächer enthält, die man aus Deutschland gewählt hat. Allerdings hatte ich in dieser Hinsicht ein bisschen Pech, da ich 2 Kurse aus dem Sommersemester belegt hatte, was ich allerdings nicht wusste. Diese Fächer standen dann trotzdem im meinem Stundenplan, obwohl sie gar nicht angeboten wurden. Wenn man Pech hat, kommt man auch nicht in die gewählten Kurse und dann beginnt das Chaos. Möchte oder muss man seine Kurse ändern, gibt es nur eine Woche in der dies möglich ist. Diese ist allerdings nachdem die Vorlesungen schon begonnen haben und man somit den Anfang und gegebenenfalls auch schon Aufgaben und Tests verpasst. Allerdings sind die meisten Professoren in dieser Hinsicht sehr kulant und beziehen dies am Ende mit in ihre Notengebung ein. Man bekommt in dieser Woche einen Termin, zu welchem man dann erscheinen muss und mit einem Mitarbeiter aus dem International Relationship Office neue Kurse sucht, beziehungsweise schaut, in welchen Kursen es noch Platz hat. Dies ist ein weiteres Problem. Die Professoren akzeptieren für Ihre Vorlesungen nur eine bestimmte Anzahl an Studenten, meistens so um die 40, die größte Vorlesung die ich besucht habe, bestand aus 80 Studenten, die allerdings in 2 Übungsgruppen aufgeteilt war. Es ist ähnlich wie in Deutschland, dass es zu jeder Vorlesung auch eine Übung gibt. Meistens sind Vorlesung und Übung Pflichtveranstaltungen, oftmals auch mit Anwesenheitslisten. Die Kurse waren für mich sehr aufwendig, was ich aus Deutschland nicht so sehr gewohnt war. In den meisten Kursen, die ich belegt hatte, gab es fast jede Woche, beziehungsweise nach jeder Einheit einen Test, eine Essay oder Präsentation, die man machen musste. Man kann sich vorstellen, dass dies bei 5 Kursen sehr zeitaufwendig ist. Diese Leistungen zählen nachher auch mit in die Endnote und machen daher auch einen großen Teil der Note aus. Die Kurse sind wie gesagt sehr klein, und man pflegt daher einen engeren Kontakt zu seinen Professoren, was seine Vor- und Nachteile hat. Das Kursangebot an der Uni ist eigentlich sehr vielseitig, wenn auch etwas mehr BWL-lastig, was für mich allerdings kein Nachteil war. Zusammenfassend kann man sagen, dass dort mehr auf Mitarbeit und praktische Leistungen gelegt wird als bei uns. Ich fand dies nicht schlecht, allerdings war es oftmals sehr zeitaufwendig und stressig, was gerade im Sommer in Spanien natürlich nicht so schön ist.

Die Uni hat ein sehr cooles Sportangebot, was man nutzen sollte. Es werden viele verschiedene Sportarten angeboten, wie Tennis, Fußball, Basketball, Bogenschießen, usw. Man kann auch in das Fitnesscenter der Uni gehen, allerdings hat diese nur zu bestimmten Uhrzeiten geöffnet und man ist deshalb nicht ganz so flexibel. Ich war in der Zeit in Valencia bei McFit im Fitnessstudio, dort gibt es auch extra Angebote für Studenten und dort ist man ein bisschen flexibler mit den Zeiten, falls das jemanden von euch interessieren sollte.

Was das Englisch Niveau angeht, sollte man keine allzu hohe Erwartungen haben. Teilweise konnten die Mitarbeiter im International Relationship Office kein Wort Englisch und die Professoren konnten sich zwar gut ausdrücken, wenn auch nicht immer, aber hatten teilweise einen wirklich starken spanischen Akzent. Nicht nur die „ältere Generation“ hatte mit Englisch ihre Schwierigkeiten, sondern auch viele junge Spanier konnten nur sehr gebrochen Englisch sprechen.

Freizeit

Wie gerade schon erwähnt, gibt es ein ziemlich cooles Sportangebot von der Uni Valencia, welches man in Anspruch nehmen kann oder man sucht sich außerhalb der Uni etwas. Im Sommer habe ich die meisten Nachmittage natürlich am Strand verbracht, was sich auch sehr gut nach der Uni anbietet, da direkt eine Bahn von der Uni zum Strand fährt. Aber auch wenn es etwas kälter wird, bietet Valencia viele Möglichkeiten. Zum einen hat Valencia eine sehr schöne Altstadt, die man immer wieder erkunden kann und auch immer wieder ein paar neue Ecken entdeckt. Man kann ein paar

Ausflüge unternehmen, wie zum Beispiel in das Naturschutzgebiet Albufera einen Tagesausflug machen, das Kloster in Xativa besuchen oder auch einfach die Strände in der Umgebung von Valencia zu erkunden, welche gerade im Sommer nicht so sehr von Touristen belagert sind, wie der Stadtstrand. Der Botanische Garten oder der Turia Park sind auch immer einen Besuch wert. Man kann auch auf den Turm der Kathedrale und hat von dort einen wunderschönen Blick über Valencia. Natürlich darf hier nicht fehlen, das Ciudad de las Artes y las Ciencias, was aus mehreren futuristischen komplexen Gebäuden besteht und einfach nur faszinierend ist. Wir haben uns zum Beispiel auch ein Auto gemietet und haben einen kleinen Trip gemacht (Cordoba, Sevilla, Málaga, Gibraltar, San José), was ich jedem nur empfehlen kann. Vor allem auch Flüge zu nahe gelegenen Inseln sind sehr billig, wie Ibiza oder Mallorca. Wir waren am Ende unseres Erasmus Semesters noch auf Teneriffa und haben für die Flüge gerade mal 50 Euro gezahlt. Also es lässt sich auch sehr gut reisen. Vor allem gerade nach Barcelona oder Madrid kommt man auch günstig mit BlaBla Car.

Das Nachtleben in Valencia bietet natürlich auch viele Freizeitmöglichkeiten. Es gibt viele Clubs, mit sehr viel Spanischer Musik, aber auch viele Bars, die abends zum gemütlich Beisammensitzen mit Freunden einladen. Es ist alles etwas anders als in Deutschland, aber man gewöhnt sich schnell daran und ich fand es dann immer sehr schön. Vor allem im Sommer ist in Valencia auch abends richtig viel los. Gerade am Wochenende treffen sich die Jugendlichen und Studenten, bevor sie feiern gehen, am Strand und treffen sich dort mit ihren Freunden. Und auch unter der Woche sind im Sommer viele Leute auf der Straße. Vor allem auch Ältere und kleinere Kinder waren oft bis spätnachts draußen, was ich eine sehr schöne Sache fand.

Ich habe in vielen Erfahrungsberichten gelesen, dass man in Valencia sehr aufpassen muss, bezüglich Taschendieben und Kriminalität. Ich habe davon allerdings nicht wirklich viel mitbekommen. Ich habe mich dort immer sehr sicher gefühlt und, wenn man überall aufpasst und nicht gerade die Tasche offen irgendwo stehen lässt oder das Handy aus der Hosentasche schauen lässt, sodass es jeder klauen kann. Natürlich gibt es auch in Valencia ein paar komische Gestalten, denen man nachts lieber nicht alleine begegnen will, aber die gibt es doch in jeder Stadt. Auch Taxifahren ist nicht wirklich teuer und sollte man abends mal nicht mehr alleine nach Hause laufen wollen, kann man sich ein Taxi nehmen und kommt so auf sicherem Wege nach Hause.

Transportmittel

Die Metro in Valencia fährt leider nicht allzu lang. Tagsüber kommt alle 10-20 Minuten eine Bahn und Umsteigmöglichkeiten sind auch alle sehr gut. Allerdings fährt die Metro immer nur bis ca. 11 und danach fährt auch am Wochenende nichts mehr, das heißt auf Bus oder Taxi umsteigen. Wobei ich sagen muss, dass ich eigentlich nur 3-4-mal dort in der gesamten Zeit Bus gefahren bin.

Allerdings kann ich euch empfehlen, dass ihr euch ein Abo für ein Valenbisi kauft. Das kostet für ein Jahr um die 20 Euro und man kann damit die erste halbe Stunde kostenlos fahren. Überall in Valencia sind Stationen verteilt und man kann sich dann einfach immer eins nehmen und an der nächsten Station abstellen. Allerdings ist es hier auch ein bisschen schwierig, vor allem an der Uni waren die Stationen zu den Vorlesungszeiten oftmals so voll, dass man das Rad dann nirgends mehr abstellen konnte und 10 Minuten zur nächsten freien Station fahren musste. Weshalb ich dann meistens auch zur Uni gelaufen bin, aber für abends oder auch einfach mal so ein bisschen rumfahren, kann ich es nur wärmstens empfehlen. Sobald man sich ein bisschen in Valencia auskennt, kann man aber auch viel zu Fuß machen.

Abschließend kann ich ein Erasmus Semester in Valencia nur jedem empfehlen. Ich habe die Zeit dort sehr genossen und habe tolle Menschen kennen gelernt und viele neue Freundschaften geschlossen. Die Spanische Kultur kennen zu lernen, war für mich eine ganz neue Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Valencia ist eine großartige Stadt für ein Erasmus Semester. Sie ist nicht zu groß, aber auch nicht zu klein und bietet viele Möglichkeiten.

Erfahrungsbericht Valencia WS 16/17

Vorbereitung

Dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester machen werde, stand für mich bereits vor dem Studium fest und als sonniges Land am Meer hat sich Spanien, in dem Fall Valencia, natürlich angeboten. Die Bewerbung für einen Platz in Deutschland verlief sehr unkompliziert, ein formloses Schreiben und ein Transcript of Records waren bereits ausreichend.

Anreise

Ich bin von Stuttgart aus nach Valencia geflogen. Airberlin und Eurowings bieten da, wenn man rechtzeitig bucht, relativ günstige Flüge an. Vielleicht wären auch andere Verkehrsmittel denkbar aber wenn man an das viele Gepäck denkt, ist fliegen denke ich schon praktischer.

Wohnungssuche

Ich habe mir von Deutschland aus erst einmal für eine Woche ein Hostel gebucht, bin auf gut Glück einfach mal hin und habe in Valencia gesucht. So haben es auch fast alle gemacht, die ich so kennengelernt und mit denen ich gesprochen habe. Ein Hostel bietet sich auch deshalb an, weil man dort schon einige Erasmusstudenten kennenlernt, die dann ihrerseits vielleicht Kontakte haben oder Ideen, wo/wen man so fragen kann, um ein Zimmer zu finden. Ich war im UP! Hostel, das fand ich ganz gut. Positives habe ich auch gehört vom River Hostel und vom Red Nest Hostel. Für die Zimmersuche bieten sich Internetseiten wie idealista, easypiso, pisocompartido usw. aber auch Facebook – Anzeigen an, also tretet schön vielen Erasmusgruppen bei. Außerdem gibt es zwei Erasmusoffices in Valencia, ErasmusLife und HappyErasmus. Dort könnt ihr direkt hingehen, die haben auch einige Wohnungen/Zimmer, die sie euch zeigen können. An sich gibt es ein großes Angebot an Zimmern, die Standards variieren aber teilweise schon echt stark und auch die Preise. Mit etwa 180 – 300 Euro sind sie aber dennoch für Heidelberger Verhältnisse günstig. Lasst euch von den heißen Sommertagen aber nicht täuschen und sucht euch eine Wohnung mit Heizung, in den Wintermonaten kann es vor allem nachts schon kühl werden. Richtig kalt wird es in Valencia eigentlich nie, jedoch gab es am Ende mehr Regentage, als ich erwartet hätte.

Transport/Handy

Die Haupttransportmittel in Valencia sind die Metro und das Valenbici würde ich sagen. Busse fahren auch aber die brauchen teilweise deutlich länger, um ans Ziel zu kommen. Für die Metro bietet es sich an, sich ein aufladbares Ticket am Automaten (TuiN) zu kaufen. Da lädt man dann jedes Mal mindestens 10 Euro drauf und die Beträge werden je nachdem, wo ihr ein- oder aussteigt, abgebucht. Auch ein Valenbici-Abo würde ich empfehlen. Das sind die Stadträder in Valencia und Stationen gibt es echt viele überall in der Stadt verteilt. Das Problem ist, dass oft die Stationen voll sind und ihr euer Rad nicht abstellen könnt (v.a. so gegen 10 Uhr an der Uni) aber um zum Beispiel nachts schneller nach Hause zu kommen, bieten sich die Räder echt an.

Insgesamt bin ich in Valencia auch unglaublich viel gelaufen.

Die bekanntesten Handyanbieter sind Orange und Masmovil. Ich habe mich in einem der Erasmusoffices (die sprechen dort auch alle englisch) beraten lassen und mir dort einen Vertrag geholt.

Die Stadt/Leben in Valencia

Valencia ist eine echt schöne Stadt, die sehr vielfältig ist und eine tolle Größe hat. Das Zentrum gibt einem ein bisschen das „Großstadt“-feeling, die Altstadt ist einfach nur wunderschön, Viertel wie Benimaclet sind eher studentisch und bieten viele Bars und Kneipen zum Ausgehen, Ruzafa ist eher ein bisschen hipstermäßig alternativ angehaucht (im positiven Sinne), usw. Auch wenn man irgendwann so seine Stammlokale für sich findet, entdeckt man doch immer wieder neue Sachen, also schaut, dass ihr alle Stadtteile erkundet. Ich habe in „Ayora“ gewohnt, was so ziemlich in der Mitte von Uni und Strand lag und in der Nähe der Straße Blasco Ibanez. Diesen Straßennamen werdet ihr oft hören in Valencia. Es gibt sicherlich schönere Orte als Ayora aber die Lage war dann doch recht praktisch. Wenn es dann weiter Richtung Strand geht, sind die Häuser aber eher „heruntergekommen“, ich würde also die Stadtteile Malvarrosa oder El Cabanyal vielleicht weniger empfehlen.
Die Strandpromenade bietet viele nette Restaurants an, die aber teilweise etwas teurer sind. Sicher kann man sich das aber das eine oder andere Mal gönnen. Der Strand an sich ist sehr breit, selbst an heißen Sommertagen findet man genug Platz. Das Wasser ist angenehm warm, also kann man schon bis in den November schwimmen gehen.
Wie gesagt, zum Ausgehen/Feiern gibt es echt viele Möglichkeiten und sicher ist auch für jeden etwas dabei. Bars und Kneipen gibt es unzählige. Empfehlen würde ich das RadioCity im El Carmen zum Beispiel, da kann man donnerstags sogar selber auftreten (OpenMic) :) Wer ein bisschen schicker feiern gehen will, dem würde ich das Mya/Umbracle im Sommer empfehlen (die haben da eine tolle Dachterasse). Das La3 erinnert mich persönlich ein wenig an die Halle02 in Heidelberg. Es gibt auf jeden Fall genug Möglichkeiten (holt euch am besten die xceed app), jedoch muss man sich darauf einstellen, dass der eine oder andere spanische Reggaeton – Song in so ziemlich jedem Club auftauchen wird. Ist natürlich Geschmackssache. Man gewöhnt sich dran und summt irgendwann doch unbewusst mit.
Aber passt auf eure Handys auf! Es wird echt oft geklaut (Rumbo!!), auch ich bin nicht verschont geblieben und mir passiert so etwas eigentlich nie.

Bier ist günstig! Also, „Una cerveza por favor!“.

Universität/Sprache

Das System in Spanien ist auf jeden Fall anders als in Deutschland. Kurz gesagt ist es viel verschulter. Die Kurse sind sehr klein, die Beziehung zu den Lehrenden persönlicher. Unter dem Semester gibt es immer wieder Tests, auch müssen teilweise Referate gehalten werden oder es gibt Abgaben, die man über die Universitäts-Onlineplattform (wie bei uns moodle) hochlädt.
Die Kurswahl war bei mir recht kompliziert. Ich habe kaum englische Kurse bekommen und spanisch kam für mich nicht in Frage, da meine Kenntnisse nicht ausreichend waren. In den ersten paar Wochen gibt es die Möglichkeit, sich verschiedene Kurse anzuschauen und zu versuchen, diese zu wechseln oder zusätzliche Kurse zu belegen, wenn man nicht

alle bekommen hat, die man wollte. Da gibt es dann feste Termine, zu denen man erscheinen muss und gemeinsam mit den zuständigen Personen wird versucht, einen passenden Stundenplan zu erstellen. Ich war mehrmals bei diesen Terminen und im Normalfall klappt das dann auch alles, wenn ihr sagt, dass ihr eine bestimmte Anzahl an creditpoints braucht. Es gibt klassische VWL-Fächer (Makro, ...) aber auch eher BWL-mäßige Kurse (International Business Management, ...), die man in Heidelberg zum Beispiel nicht findet.
Ich habe vor Semesterbeginn einen Intensivsprachkurs begonnen am Centre de Idioimas, der drei Wochen gedauert hat. Leider hat sich dieser nach einer Woche teilweise mit meinen Kurszeiten an der Uni überschnitten, was manchmal echt unpraktisch war, weil man nicht so oft fehlen darf, um am Ende ein Zertifikat zu bekommen. Der Kurs an sich war gut, ich hatte in Deutschland bereits A1 Niveau und habe in Spanien dann einen A2 Kurs besucht. Leider habe ich mein Spanisch während dem Aufenthalt dennoch nicht sonderlich verbessern können, da ich den Anschluss zu den Einheimischen nicht wirklich gefunden habe, sondern nur mit anderen Erasmusstudenten unterwegs war. Ich habe echt tolle Leute kennengelernt und möchte keinen von ihnen missen aber wer großen Wert auf die Verbesserung seiner Spanischkenntnisse legt, sollte versuchen, mit Spaniern in persönlicheren Kontakt zu kommen. Im Alltag (in Restaurants, Läden, usw.) kommt man mit Englisch nicht weit, auf verwirrte Gesichter solltet ihr also gefasst sein, wenn ihr mit einem „Do you speak english?“ ankommt. Bei mir hat es mit meinem gebrochenen Spanisch, Handzeichen und zumindest ein paar eingeworfenen englischen Wörtern dann schon irgendwie geklappt.

Reisen

Wenn man schon mal in Spanien ist, möchte man natürlich ein bisschen was sehen. Auf jeden Fall bieten sich Städtetrips nach Madrid und Barcelona an, gerade weil das nicht allzu weit weg ist. Alicante soll auch sehr schön sein. Ich habe zum Beispiel eine Mitfahrgelegenheit genutzt, nach Barcelona waren das etwa drei Stunden. Was ich auch auf jeden Fall empfehlen würde ist, sich Andalusien anzusehen. Wir haben in einer Gruppe von 5 Leuten ein Auto gemietet und die wichtigsten Städte im Süden (Sevilla, Granada, Malaga, Cordoba, Gibraltar …) abgeklappert. Von der Erasmus community werden auch monatlich exotischere Ziele angeboten, zum Beispiel Marokko. Da könnt ihr einfach mal nachfragen. Aber auch näher gelegene Orte, wie zum Beispiel die Burg Xativa, sind sehr schön für einen Tagestrip.

Sonstiges/Fazit

Macht es auf jeden Fall! Es ist eine tolle Zeit, die einen persönlich unheimlich bereichert. Ich habe es nicht eine Sekunde bereut. Sehr wichtig ist es, von Anfang an Leute kennen zu lernen. Für mich war einer der bedeutendsten Faktoren, die meinen Erasmusaufenthalt so toll gemacht haben, die Leute, die ich dort getroffen habe. Scheut euch also nicht, vor allem am Anfang auf diverse Veranstaltungen zu gehen, es gibt echt genug Möglichkeiten und der (manchmal nervige) smalltalk zahlt sich in aller Regel schon aus. Auf Facebook werden zum Beispiel ständig interessante Veranstaltungen (International Dinners, Salsakurse, Parties, ...) für Erasmusstudenten geteilt. Jeder ist neu, jeder sucht Anschluss und die meisten, die sich für ein Auslandssemester entscheiden, sind offene nette Menschen, was die ganze Sache auf jeden Fall erleichtert.

Lukas Ketterer

Erfahrungsbericht Erasmus

- Wintersemester 2016/2017 in Valencia-

Ankunft, Wohnungssuche und Kurswahl

Meine Reise nach Valencia trat ich am 1. September 2016 an. Ich bin von Frankfurt nach Valencia geflogen und hatte nichts dabei außer einen 20 Kg Koffer, Handgepäck und einen Rucksack. Mit einem Studienkolleg hatte ich zusammen ein Airbnb Apartment gemietet, das relativ zentral zwischen Universität und Altstadt lag. Die Lage war sehr gut um die meisten Wohnungsbesichtigungen per Fuß zu erreichen. Da wir gelesen haben, dass die Wohnungssuche kein Problem darstellt waren wir auch zuversichtlich innerhalb einer Woche eine Wohnung zu finden. Es stellte sich jedoch heraus, dass die meisten „guten“ Wohnungen mit guter Lage und Preis schon vergeben waren und nur noch Wohnungen weiter weg von Uni und Altstadt übrigblieben. Deshalb rate ich euch auf jeden Fall schon Mitte August anzureisen, denn dann bekommt ihr mit Sicherheit eine coole Wohnung mit super Lage und könnt diese vielleicht sogar für unter 200€ mieten. Im Vergleich zu Heidelberg gibt es hier ein großes Angebot zu fairen Preisen. Im Internet findet ihr genügend Seiten, wo Vermieter ihre Wohnungen anbieten. Von Vorteil ist hierbei auch wenn ihr spanisch sprechen könnt oder ihr mit jemandem sucht, der spanisch sprechen kann. Hier würde ich einen Intensivkurs empfehlen eine Woche vor Studienbeginn, den die Uni Valencia anbietet, oder bereits einen Spanischkurs in Heidelberg.

Versucht möglichst nah an eurem Campus eine Wohnung zu finden, denn ihr könnt eine Menge Geld sparen, wenn ihr nicht täglich die Metro nutzen müsst.

Gute Alternative zur Metro ist Valenbisi, wo ihr ein Jahres Abo für ca. 30€ bekommt. Valenbisi besitz mehrere Fahrradstationen in der ganzen Stadt verteilt, wo ihr dann mit eurer Karte Fahrräder benutzen könnt und diese bei anderen Stationen wieder parkt. Die meisten Studenten nutzen dies, da in Valencia zu jeder Jahreszeit Fahrrad gefahren werden kann.

Die Kurswahl war recht kompliziert, da ihr genau darauf achten müsst welche Kurse in eurem Semester angeboten werden und die Liste die man im Voraus bekommt relativ unübersichtlich ist. Wenn ihr keine Spanischkenntnisse habt, so wie ich, könnt ihr auf jeden

Fall auch alle Kurse in Englisch machen, jedoch sind diese bei Erasmusstudenten sehr beliebt und es ist schwierig in seine Wunschkurse zu kommen, also gebt genug Alternativen an. Wenn ihr spanisch sprecht, dann geht auf jeden Fall in spanische Kurse. Macht euch auf ein kleines Chaos beim International Relation Office gefasst, da es bei der großen Anzahl an Erasmus Studenten und Anfragen gerne mal überfordert ist. Jedoch kann man sich relativ gut in neue Kurse einschreiben oder wechseln.

Unialltag und Leben in Valencia

Ich besuchte fünf Kurse: Financial Markets, International Economics, Financial Risk Management, European Economics and Institutions und Industrial Organization. Vom Stoff her sind alle Fächer gut zu meistern und wenn man sich ein bisschen anstrengt auch gute Noten erreichbar. Jedoch hatte ich mit manchen Professoren/Lehrer ein wenig zu kämpfen, da diese nicht das beste Oxford Englisch sprechen, sondern eher spanisch style, aber das werdet ihr ziemlich bald bemerken und man bekommt ein Ohr dafür.

Financial Markets und Financial Risk Management waren reines Selbststudium und etwas nervig, da die Lehrer einen großen Anspruch besaßen, jedoch die Qualität der Vorlesung bescheiden war.

Die Stadt Valencia hat einiges zu bieten. Wir waren bis Dezember noch am Strand, da das Wetter einfach überragend ist. Außerdem ist die Altstadt wunderschön und mit ihren alten Gebäuden und Kirchen typisch spanisch. Das Nachtleben hat auch viel zu bieten mit einer Menge an Bars, Cafés und Clubs hat man viel Abwechslung. Jede Menge Parks bieten zusätzlich etwas Grünfläche zum Entspannen oder Sport machen, vor allem der Turia Park, der sich in einem ausgetrockneten Flussbett durch die ganze Stadt erstreckt.

Während des Studienalltags war immer was geboten. Kurztrips in verschiedene Städte oder Regionen, WG Partys oder andere Freizeitaktivitäten. Das Sportangebot der Uni Valencia ist riesig. Nach den Klausuren im Januar ist genügend Zeit noch Spanien zu erkunden, wobei das Lieblingsziel der Meisten eine Andalusien Rundtour war.

Fazit

Das Leben in Valencia hat mir sehr gut gefallen, da man die spanische Kultur richtig kennenlernen kann und das spanische Leben eine willkommene Abwechslung zu Deutschland bietet. Die Leute sind sehr freundlich und locker.

Das Organisatorische der Uni ließ manchmal etwas zu wünschen übrig. Jedoch haben mir die kleinen Klassen gefallen, da man viel mehr Kontakt zum Professor hat und dieser viel mehr auf die Studenten eingehen kann.

Ich habe viele Leute kennen gelernt und gute Freundschaften geschlossen und bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben.

Erasmusbericht

Wintersemester 2015/16
An der Universidad de Valencia

Vor dem Erasmus

Bewerbung

Die Bewerbung um den Platz als Erasmus-Student verlief in Heidelberg vollkommen reibungslos. Ich musste kein Motivationsschreiben einreichen, sondern konnte mich mit einem einfachen formlosen Anschreiben und meinem Notenauszug bewerben.
Danach musste ich das *Learning Agreement* von meiner Fachkoordinatorin unterschreiben lassen. Hier ist anzumerken, dass es in der Regel vollkommen ausreicht, irgendwelche Kurse auf das Agreement zu setzen, weil der Kurskatalog des nächsten Semesters an der Gastuniversität selbstverständlich ein halbes Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt noch nicht vollständig beziehungsweise gar nicht vorhanden ist.

Kurswahl

Wenn der endgültige Kurskatalog zugesendet wird, sieht das Ganze anders aus. Zwar war das letztlich nur ein vorläufiger Kurskatalog, der zu Beginn des Studiums in Valencia wieder etwas anders aussah. Trotzdem: Die Kurse, die man auf diesen Bogen setzt, sind in Valencia dann zunächst so festgelegt. Sie in Valencia noch einmal komplett zu ändern macht viel Stress. Man sollte also nicht irgendwelche Kurse auf den Bogen setzen.

Sonstiges

Man benötigt eine *Auslandskrankenversicherung*, die man normalerweise schon hat (Rückseite der Krankenversicherungskarte) und man sollte sich um die *Finanzierung* des Auslandsaufenthaltes kümmern, sofern sie nicht gesichert ist.

Sehr zu empfehlen sind *Sprachkenntnisse* der jeweiligen Sprache. Ich hatte ein Jahr im Voraus begonnen Spanisch zu lernen und also zwei Semester Spanischkurse besucht. Damit hatte ich das A1-Niveau erreicht und mir fehlte nicht mehr allzu viel zu A2. Studenten mit weniger Sprachkenntnissen taten sich bis zum Ende hin schwer überhaupt Spanisch zu sprechen. Je schlechter man die Sprache spricht, desto eher ist man natürlich geneigt auf Englisch mit den anderen Studenten zu sprechen und desto schwerer fällt es mit Einheimischen Kontakt aufzubauen beziehungsweise einfach die Sprache zu lernen.

> Wenn man im Auslandssemester gut Spanisch lernen möchte, sollte man:
> · Mindestens die Grundlagen der Sprache beherrschen
> · Spanische Mitbewohner haben
> · Kontakt mit Einheimischen über Tandem o.Ä. suchen
> · In der Freizeit Sport mit Einheimischen machen
> · Weniger Kurse belegen, mehr Freizeit haben
> · …

Mein Auslandssemester begann Ende August mit dem Flug nach Valencia. Hier ist wie bei allen Flügen zu beachten, dass man, um Geld zu sparen, die *Flüge so früh wie möglich buchen* sollte. Solange man noch zuhause ist, ist es außerdem ratsam die wichtigsten Unterlagen (*Learning Agreement, Anfangsbescheinigung, Adresse der Unterkunft,…*) auszudrucken, damit die Ankunft reibungslos verläuft und einem das in Valencia erspart bleibt.

Von mir wurde außerdem verlangt, dass ich mich an verschiedene Stellen wenden sollte, um meine Ankunft fristgerecht anzumelden und auch meine Heimuniversität davon unterrichten zu können. Das wurde allerdings letztlich alles am *„Reception Day“* geregelt. An allen anderen Anlaufstellen (*International Relations Office, Besuch der Fakultät zur Unterzeichnung des Learning Agreements,…*) wurde ich vor dem *„Reception Day“* abgewiesen. Deswegen sollte man sich vor dem *Reception Day* keine Gedanken um die Formalitäten machen.

In Spanien ist der Besitz einer Kreditkarte sehr empfehlenswert. Anders als in Deutschland wird zwar in Läden die Zahlung mit Girokarte akzeptiert, online ist allerdings fast ausschließlich die Zahlung mit *Kreditkarte* möglich.

Leben

Stadt

Valencia hat eine wunderschöne Altstadt, in der man sehr schön spazieren kann und die mit schönen, alten Gebäuden, Türmen und Kirchen sehr interessant ist. Vor allem der *Mercado Central* hat mir sehr gut gefallen und ist definitiv mehr als einen Besuch wert.
Die *Ciudad de las Artes y las Ciencias* ist sehr schön. Hier gibt es ein breites kulturelles Angebot. Zum Beispiel das Museum der Wissenschaften oder das *Oceanografic* – das größte Aquarium Europas.
Der *Turia-Park*, der sich im trockengelegten Flussbett der Turia befindet, ist wunderschön. Hier kann man an den Fitnessgeräten Sport machen und besonders gut joggen gehen.
Ein sehr schöner Stadtteil ist *Russafa* im Süden der Altstadt, der allerdings verhältnismäßig weit entfernt von der Universität liegt. Hier leben viele junge und alternative Menschen. Der Stadtteil ist wesentlich sauberer, die Häuser sind kleiner, älter und schöner als im Rest der Stadt und die Straßen sind meistens nur einspurig, weswegen es deutlich ruhiger ist.
Die meisten Studenten wohnen in den Stadtteilen *Algirós* und *Benimaclet*, die sehr nah an den Universitäten liegen. Reizvoll sind die Palmen und Grünflächen, die hier in vielen Straßen und Alleen das Stadtbild verschönern.

Trotzdem ist für mich Valencia insgesamt nur eine durchschnittlich interessante und schöne Stadt. Der Großteil der Stadt ist geprägt von teilweise 20-stöckigen Hochhäusern, die mir überhaupt nicht gefallen haben. An den Grenzen der Stadt findet meist ein abrupter Übergang von Hochhäusern zu Feldern statt. Die Stadt ist geprägt von breiten und lauten Straßen. Gewundert haben mich außerdem die vielen brachliegenden Flächen mitten in der Stadt. Das Stadtbild wirkt außerhalb der Innenstadt und der Szeneviertel sehr willkürlich.
Außerdem ist Valencia schmutzig. Beim Spazieren in der Stadt muss man ständig darauf achten nicht in Hundekot zu treten, was mich wirklich gestört hat. Die Wärme und der Schmutz führen dazu, dass es in den meisten Wohnungen Kakerlaken gibt und häufig sehr unangenehm riecht.

Wohnung und Handy

Bei der Wohnungssuche gibt es viele Dinge zu beachten. Der Preis eines Zimmers sollte zwar normalerweise wesentlich niedriger sein als in deutschen Studentenstädten, allerdings bilden die Austauschstudenten in Valencia eine große Gruppe, weil hier pro Semester ungefähr 2.500 Studenten aus dem Ausland studieren. Das versuchen die Einheimischen auszunutzen.

> Ein Zimmer sollte im Schnitt warm ca. 200€-300€ (kalt ca. 160€-260€ + 40€ *gastos*) kosten. Je nach Größe und Lage variierend.

Von Erasmus-Büros (z.B. *Soy Erasmus, Erasmus VIP,…*) ist meiner Meinung nach abzuraten. Hier wird man zunächst übertrieben herzlich aufgenommen, bemerkt dann aber schnell, dass man sehr schlecht beraten wird. Zum Beispiel wurden sehr schlechte Angebote für Prepaidkarten gemacht, die WG-Zimmer waren überteuert und auch die angebotenen Trips während des Semesters sind deutlich teurer und schlechter organisiert als bei ESN (Erasmus Student Network). Trotzdem lohnt es sich bei *Soy Erasmus* das kostenlose Wlan auszunutzen solange man noch keinen Handyvertrag hat ;). ESN ist die einzige von der *Universitat de Valencia* unterstützte Erasmus-Organisation und macht keine Profite. Diese Organisation gibt es europaweit und ist meiner Meinung nach die einzige wirklich hilfreiche Erasmus-Anlaufstelle.
Aber es gibt dazu natürlich auch andere Meinungen. Wenn man es lieber bequem hat und dafür bereit ist, mehr Geld auszugeben, kann man natürlich über Erasmus-Büros Zimmer suchen und sich um Handyverträge usw. kümmern.

> Handyvertrag: Anbieter Yoigo ist sehr zu empfehlen. Ich hatte eine Prepaidkarte (8€ mntl., 600MB, 18Ct. Verbindungsaufbau, 1Ct./Min. in spanisches Netz, 4,58Ct./Min. auf deutsches Festnetz). Einfach neues Guthaben aufladen in Supermärkten oder Yoigo-Shops.

Zimmer kann man über *Facebook-Gruppen* oder Online-Portale wie *Idealista*, *Piso Compartido*, usw. suchen. Auch Makler können eine Lösung sein, wenn man sich mit anderen Studenten

zusammenschließt und zusammen ein Zimmer sucht. Allerdings fallen dann normalerweise Maklerkosten in Höhe einer Monatsmiete an, was natürlich den Preis erhöht. Trotzdem kann das beispielsweise zu viert immer noch billiger sein und die Wohnungen sind häufig schöner und besser gelegen.

> Achtung! Die von Maklern aufgesetzten Verträge laufen meistens ein Jahr. Studenten, die nur ein Semester in Valencia bleiben, müssen sich also häufig um Nachmieter selbst kümmern. Teilweise gab es dabei Probleme. Deswegen sollte man das davor mit den Maklern ganz genau abklären. Oft wird bei vorheriger Ankündigung ein früherer Auszug auch akzeptiert.

Mein Zimmer hat 195€/Monat und Nebenkosten ca. 40€/Monat gekostet, was zu viel war, weil es sehr klein und zum Innenhof gerichtet war. Andere Erasmus-Studenten haben allerdings für ähnliche Zimmer noch wesentlich mehr gezahlt. Man sollte also früh genug anreisen, eventuell schon zuhause nach Zimmern suchen und Termine vereinbaren, damit man nicht von den Vermietern ausgenommen wird. Es ist außerdem zu empfehlen in höheren Stockwerken zu wohnen, um weniger Kakerlaken und angenehmeren Geruch zu haben.

Läden

Öffnungszeiten in Valencia unterscheiden sich deutlich von denen in Deutschland. Über die Mittagszeit haben die meisten Läden geschlossen. Häufig wird von 9-14 Uhr und von 17-21 Uhr gearbeitet. Das ist zu beachten, wenn man zum Beispiel einen Handyvertrag abschließen möchte.
Die Supermärkte haben meistens durchgängig geöffnet aber kürzer als in Deutschland (8:30-21:30 Uhr).
Kleine Eckläden und Gemüseläden haben auch sonntags geöffnet. Deswegen sind sie ideal geeignet, wenn man mal etwas Wichtiges vergessen haben sollte, zum Beispiel am Sonntag kein Wasser mehr hat.
Lebensmittel kosten in Valencia in etwa gleich viel wie in Deutschland. Früchte, Gemüse und Fisch o.Ä. sind billiger, anderes aber auch teurer.

Essen

Es gibt sehr viel interessantes Essen in Valencia. Vor allem natürlich alles, was mit Meer zu tun hat. Menus sind in Valencia und ganz Spanien typisch. Man bestellt also meistens ein Menu mit zwei Gerichten und Nachspeise plus Getränk. Das gibt es teilweise schon ab 6€. Die Qualität kann bei 8€-Menus schon wirklich gut sein.

Freizeit

Fußball

Sowohl selbst spielen auf dem Campus der UV als auch ins Stadion gehen ist in Valencia gut möglich. Die Campusfelder sind besonders Freitagabend relativ stark benutzt. Deswegen ist es ratsam freitags etwas früher zu kicken. Über die Facebook-Gruppe *Futboleros del Erasmus* haben wir uns organisiert.
Das Stadion in Valencia ist interessant. Die Stimmung ist anders als in deutschen Stadien. Die Preise schwanken abhängig von der Bedeutung des Spiels aber sind normalerweise günstiger als in Deutschland.

Basketball

Valencia stellt das zurzeit beste Basketball-Team in Spanien. Ein Besuch des Stadions ist extrem lohnenswert. Karten waren gegen Ulm für 5€ erhältlich und die Stimmung ist super.

Strand

Es gibt einen Strand in Valencia. Man kann noch ohne Probleme bis in den November im Meer baden. Auch Mitte Dezember haben manche es gemacht. Ich war regelmäßig Beachvolleyball spielen und habe das Meer sehr genossen.

Feiern

Es gibt viele Bars und Clubs in Valencia (Umbracle, Rumbo,…) und das Bier ist billig. Für 1€ bekommt man teilweise schon einen halben Liter!
Party geht in Valencia auch wegen all der Erasmus-Studenten immer.

Valenbisi

Für Valencia ist es sinnvoll zu wissen, dass es *Valenbisi* gibt. Das ist ein Fahrradverleih, der es möglich macht überall in der Stadt an verschiedenen Stationen ein Fahrrad auszuleihen und ohne Aufpreis eine halbe Stunde lang herumzufahren, um es dann an einer anderen Station wieder abzustellen. Das Abonnement für ein Jahr kostet ca. 30€. Für den Kauf braucht man eine Kreditkarte.

Reisen

Reisen bieten sich von Valencia aus an. Über ein verlängertes Wochenende im Oktober haben wir mit einem Mietwagen den Norden Spaniens (Bilbao, Picos de Europa, La Coruña, Santiago de Compostela, Kap Finisterre) bereist. Mietwagen gibt es beim Flughafen zu mieten. Wir haben über Sixt gebucht, wobei es auch billigere wenngleich unseriösere Anbieter gibt. Die Kosten sind für unter 25-Jährige höher.

Mit Fernbussen kann man von Valencia aus auch gut reisen, zum Beispiel nach Madrid. Auf dieser Linie gibt es meines Wissens aber auch eine Verbindung mit dem Hochgeschwindigkeitszug AVE, der sehr komfortabel, enorm schnell und ökonomisch erschwinglich ist.
Nach dem Semester habe ich mit Fernbussen den Süden Spaniens bereist. Wunderschöne Städte mit arabischem Touch gibt es dort zu sehen. Murcia, Granada, Málaga, Gibraltar (Affen!) und Sevilla lohnen sich alle.

Erasmus-Trips sind auch eine Option (Happy Erasmus, Soy Erasmus, ESN(!),…). Man fährt für wenig Geld in die Umgebung Valencias (Montanejos, Alicante,…) oder auch weiter weg (Marokko, Madrid,…). Allerdings ist man immer in einer großen Gruppe unterwegs, was mir persönlich nicht gut gefällt. Von der großen Gruppe kann man sich aber meistens auch unabhängig machen und sozusagen nur den Bus-Service nutzen, um dann den Zielort auf eigene Faust zu erkunden.

Organisation Universität

Arbeitsweise

Wenn man als Erasmus-Student bei bürokratischen Angelegenheiten so vorgeht, wie ich es getan habe, sitzt man einen Großteil seiner Zeit in Warteräumen. Zwar war ich es aus Deutschland gewohnt, auch mal zwei Stunden auf eine Unterschrift zu warten, aber in Valencia ist das eine andere Dimension. Vielleicht wurde mir das nur so bewusst, weil es als Erasmus-Student so viele Formalitäten zu erledigen gibt, die man zuhause nicht (mehr) zu erledigen hat.

Ein Beispiel: Das *Certificate of Arrival* sollte spätestens sieben Tage nach offiziellem Beginn des Semesters an die Heimuniversität gesendet werden. Am *Reception Day*, der an einem Freitag vier Tage nach Beginn des Semesters stattfand, erhielt man ein ausgefülltes *Certificate of Arrival*. Die Form des Zertifikats entsprach natürlich nicht der Form, die in Heidelberg verlangt wurde. Am folgenden Montag (Ablauf der 7-Tage-Frist) war allerdings die offizielle Begrüßung meiner Fakultät, weswegen ich schon früher zum *International Relations Office* gehen musste, um das Heidelberg-Zertifikat dann fristgerecht absenden zu können. Dafür fuhr ich in die Altstadt zum *International Relations Office* aber mir wurde die Unterschrift nicht gegeben: das sei erst nach dem *Reception Day* möglich. Also ließ ich die 7-Tage-Frist außeracht und wollte das Zertifikat am Dienstag im *International Relations Office* unterschreiben lassen. Das hatte allerdings (ohne Ankündigung im Internet) außerplanmäßig geschlossen, weswegen ich an einem anderen Tag wieder dorthin fahren musste, um dort wieder anzustehen und letztendlich meine Unterschrift zu erhalten.
Dass das Zertifikat dann verspätet ankommt, stört dann aber in Heidelberg letztlich niemanden.

Diese schlechte Organisation in Valencia führt zu Stunden des sinnlosen Rumlaufens und –Fahrens. Ein Vorteil: Den meisten Aufwand hat man mit Bürokratiezeug am Anfang des Aufenthaltes. Am Ende muss man nichts mehr persönlich unterschreiben lassen.
Insgesamt sollte man in Valencia die Formalitäten sehr entspannt angehen und die deutsche Pünktlichkeitsmentalität nicht zu ernst nehmen.

Kurse

Mitarbeit wurde in jedem meiner Fächer gefordert. Grundsätzlich ist der Unterrichtsstil in Valencia vollkommen verschieden zu dem meiner Heimuniversität. Die Professoren fordern häufig dazu auf besser mitzuarbeiten, es ginge ja um die mündliche Note, die nicht gut sein würde, sofern man sich nicht anstrenge. Das kann man nun ernst nehmen oder nicht, allerdings hängen die Noten am Ende normalerweise zu 30% (teilweise 50% oder mehr) von der mündlichen Mitarbeit und Anwesenheit im Unterricht ab, weswegen komplett ohne Anwesenheit und Mitarbeit nur noch eine maximal durchschnittliche Note erreicht werden kann. Zur mündlichen Mitarbeit gehören: Vorträge, Online-Kurztests, Hausaufgabenabgabe mit Benotung, Gruppenarbeiten mit Benotung, usw. Ich habe mich deshalb durchgängig wie ein Schüler gefühlt. Außerdem führt die Benotung der mündlichen Mitarbeit zu einem sehr unangenehmen Unterrichtsklima, das von ständigem Wettbewerb geprägt ist. Ich muss aber auch sagen, dass ich wirklich Pech mit der Fächerwahl hatte und neben schlechten Professoren oder anspruchsvollen Fächern auch extrem hohe Mitarbeitsanforderungen hatte. Kommilitonen hatten wesentlich angenehmere Fächer.

> Mitarbeitsanforderungen sollte man nicht zu entspannt angehen, wenn man am Ende gute Noten bekommen möchte. Die Professoren „schenken“ den Studenten die (meist) 30% der praktischen Note nicht einfach so. Deswegen ist es ratsam nicht mehr als drei Kurse zu belegen, wenn man ausreichend Freizeit haben möchte, oder sich die Kurse mit wenig Mitarbeit auszusuchen.

Fächer können nicht einfach gewechselt werden. Man schreibt sich in bestimmte Fächer ein, indem man sie noch in Deutschland in den endgültigen Kurskatalog eingetragen hat (s.o.). Zwei Wochen nach Beginn des Studiums kann man diese Fächer auch nicht mehr ohne weiteres wechseln. Das Problem ist, dass häufig die ersten zwei Wochen noch keinen Überblick über das Fach geben und dadurch am Ende ein Fach belegt werden muss, das langweilig ist oder nicht mit den eigenen Kenntnissen übereinstimmt. Dieses System hat meiner Meinung nach nur Nachteile. Denn am Ende hat man dadurch Kurse belegt, die nicht passend waren.

Das Niveau ist in Valencia niedriger als in Deutschland (wenn man das so pauschal sagen kann). Das Niveau ist aber wie zu erwarten in aufeinander aufbauenden Modulen höher und dann auch durchaus mit dem deutschen zu vergleichen.

Am Unterricht hat mir sehr gut gefallen, dass im Wirtschaftsbereich wesentlich mehr Realitätsbezug hergestellt wurde als zuhause. Dadurch dass die Übungsleiter gleichzeitig die Professoren sind, war außerdem Übungs- und Vorlesungsstoff zu 100% konsistent und die Professoren hatten wirklich das Anliegen, den Studenten die Intuition des Ganzen zu vermitteln. In Deutschland habe ich in den Übungsgruppen eigentlich durchgängig schlechteren Unterricht erlebt.

Meine Kurse in Valencia:
· *Dynamic Macroeconomics* (J. Ferri, J. Andrés): 3. Vorlesung im Makroökonomiemodul, die auf zwei vorhergehenden Vorlesungen aufbaut. Sehr hoher Schwierigkeitsgrad, kompetente Professoren, sehr mathematisch, wenig Realitätsbezug.
Allerdings: Am Ende wurden durch zeitlichen Verzug zusätzliche Übungsstunden gelegt, die für die Klausur extrem wichtig waren. Diese Stunden ohne Rücksicht auf die Studenten in der Zeit zu legen, in der die meisten besonders viele Hausaufgaben und Vorträge haben, empfand ich als sehr unfair. Studenten sind nicht gleichberechtigt und müssen sich an die Wünsche der Professoren anpassen.
· *Applied Industrial Economics* (A. Sanchis, J. Mañez): Spieltheoretische Vorlesung mit starkem Realitätsbezug. Diese Vorlesung hat besonders viel Spaß gemacht. Professoren recht kompetent und nett, Vorträge erforderlich, Niveau relativ niedrig aber sehr interessant. Klausur sehr freundlich.
· *Economy of the European Union and International Institutions* (P. Tamborero). In meinen Augen sehr interessant, da etwas für das Allgemeinwissen. Hat wenig mit Ökonomie zu tun, Professorin kompetent aber extrem „schulische Behandlung“ der Studenten. Niveau recht hoch und für eine gute Note ist stetige Mitarbeit sehr wichtig.
· *Consumer Behaviour* (M. Seric). Extrem schlechte Vorlesung, extrem schlechte und inkompetente Professorin, sehr viel Aufwand. Die Klausur am Ende war eine absolute Frechheit. Ich war in der Vorlesung immer anwesend und habe gut mitgearbeitet, sogar immer ausführliche Mitschriebe gemacht. Ohne das Buch ist Bestehen der Klausur aber nahezu unmöglich. Die Bibliothek hatte keine Exemplare des Buchs mehr und für 60€ kaufen ist keine Option. Es wurden letztlich in einer Multiple-Choice Klausur Dinge abgefragt, die in der Vorlesung kein einziges Mal erwähnt worden waren. Das ging aber selbst denjenigen so, die das Buch (gelesen) hatten. So etwas habe ich noch nie erlebt und kann deswegen nur jedem raten keine Vorlesung bei dieser Professorin zu besuchen. Die Klausur haben nur 33% der Studenten bestanden.

Insgesamt gehören die Professoren im volkswirtschaftlichen Bereich an der Universitat de Valencia zu den kompetentesten. In anderen Fakultäten/Bereichen (Psychologie, Betriebswirtschaft, Marketing,…) wird nach dem was ich gehört habe teilweise auf unterirdischem, meistens zumindest auf wesentlich niedrigerem Niveau unterrichtet.

Fazit

Das Auslandssemester in Valencia war eine interessante Erfahrung. Es war für mich etwas ganz Neues eine andere Kultur kennenzulernen, weil ich davor noch nie so lange am Stück im Ausland gewesen war. Dass Spanien und Deutschland doch so verschieden sind, hatte ich davor nicht erwartet. Auf der anderen Seite ist es auch schön, die Gemeinsamkeiten kennenzulernen. Die Reisen durch ganz Spanien waren für mich das Schönste an dem halben Jahr.
Durch die vielen Austauschstudenten in Valencia fällt es schwerer Kontakt zu Einheimischen aufzubauen. Um Kultur und Sprache eines Landes kennenzulernen ist Erasmus in meinen Augen also nicht der perfekte Rahmen. Andererseits ist man dafür mit Menschen verschiedenster Nationalitäten umgeben, deren Besonderheiten man kennenlernt.
Beim Erasmus liegt letztlich der Fokus auf Feiern und Freizeit. Deswegen ist für alle Menschen, die gerne Party machen und Wärme, Strand und Sonne genießen, Valencia die perfekte Wahl.
Selbstverständlich kann man auch konzentriert studieren, wobei mir das System in Deutschland besser gefällt. Die schulische Behandlung an der *Universidad de Valencia* hätte ich nur schwer ein weiteres Semester lang aushalten können.

27.01.2016

Erfahrungsbericht Wintersemester 2015/16, Valencia

Ankunft in Valencia

Ich bin mit dem Flugzeug Ende August in Valencia angekommen, was sehr angenehm ist, da die Metro den Flughafen direkt mit dem Zentrum der Stradt verbindet. Die Fahrt in die Altstadt dauert ca. 30 Minuten. Die ersten Tage verbrachte ich in einem Zimmer einer Studenten-WG, das ich in Airbnb gefunden hatte. Dies ist sehr zu empfehlen, da viele Airbnb-Zimmer von Studenten angeboten werden und man so von Beginn an schon Kontakte knüpfen kann. Meine Gastgeber halfen mir sogar bei der Wohnungssuche. Ich hatte vor allem auf der Webseite "pisocompartido.com" gesucht. Eine Wohnung zu finden ist recht einfach, da es in Valencia gefühlt ein Wohnungsüberangebot gibt. So hatte ich am ersten Tag gleich einen Termin für eine Wohnungsbesichtigung und am Zweiten weitere. Drei Tage nach Ankunft zog ich dann schon in meine WG ein. Für mich war es wichtig, eine WG mit Spaniern zu finden, da es auch viele "ERASMUS-WGs" in Valencia gibt, in denen ausschließlich Austauschstudenten leben. Für ein Zimmer zahlt man Kaltmiete zwischen 180 und 300 Euro, je nach Größe und Lage. Es gibt auch viele Facebook-Gruppen, in denen Wohnungen angeboten werden. Ich hatte das Gefühl, dass einige dieser Angebote etwas überteuert sind. Einmal hatte ich sogar eine Wohnungsbesichtigung mit einer "Maklerin", die nur an Austauschstudenten vermieten. Von diesen Maklern oder Organisationen, die Austauschstudenten "helfen", würde ich abraten, da die Mieten etwas über dem Durchschnitt liegen und man sogar eine Maklergebühr entrichten muss, was bei dem großen Angebot an Wohnungen in meinen Augen eine Frechheit ist.
Ich würde raten, eine Wohnung mit Heizung zu suchen, da es in Valencia im Dezember/ Januar nachts schon recht frisch werden kann (5-10 Grad). Das Problem ist vor allem, dass viele Wohnungen schlecht isoliert sind und so die Kälte schnell in die Wohnung kommt.

Sprache

In Spanien Spanisch zu lernen ist recht einfach, da viele (auch junge Menschen) kaum oder garkein Englisch sprechen. So ist man in manchen Situationen "gezwungen", die Landessprache zu verwenden. Für jemanden, der sehr ambitioniert ist, die Sprache zu

erlernen kann das nur zum Vorteil sein. Das Sprachzentrum der Universität bietet im September einen 3-Wöchigen Vorbereitungskurs für Austauschstudenten an, den ich persönlich nur empfehlen kann. Ich hatte zuvor in Heidelberg im Sprachlabor schon einen Spanisch-Kurs belegt und konnte deshalb mit einem A2-Kurs in Valencia weitermachen. Ich denke das waren die 3 Wochen, in denen ich meine Sprachkenntnisse am meisten verbessern konnte. Aber dafür darf man dann auch nicht zu viele Semesterauftakt-Erasmus-Paries besuchen :)
Während dem Semester belegte ich dann einen B1 Kurs im Sprachzentrum; für ca. 60 Euro und 4 Stunden pro Woche ein recht gutes Angebot.
Die Sprache zu lernen hängt viel von den eigenen Bemühungen ab. Ich denke die Entscheidung mit Spaniern zusammenzuziehen hatte mir dabei auch viel geholfen.

Leben in Valencia

Mit seiner Größe bietet Valencia alles, was man zum Leben braucht. In der Altstadt findet sich zusammen mit der "Ciudad de las Artes y Ciencias" das kulturelle Angebot der Stadt. Um die Altstadt legt sich ein Park namens Turia, der auf einem trockengelegten Flussbet errichtet wurde. Heute finden sich in diesem Park Spielplätze, Teiche, Radwege und Sportanlagen. Die Turia wird von vielen Valencianern genutzt um sich vom Alltagsstress zu erholen oder Joggen zu gehen.
Da das Stadtzentrum nicht direkt am Meer liegt, muss man mit der U-Bahn bzw. mit der Straßenbahn dorthin fahren. Am Meer findet man dann eine schön hergerichtete Promenade mit vielen Restaurants und Bars. Diese sind dann aber doch ehr an Turisten gerichtet. Wenn man traditionelle Küche sucht bekommt man in der Altstadt ein besseres Angebot. Ebenso finden sich in der Altstadt unzählige Tapas-Bars, in denen man eine Kleinigkeit zum Bier essen kann. In der Nähe der Top-Sehenswürdigkeiten der Stadt sind die Preise mit Deutschland zu vergleichen, außerhalb der Altstadt liegen sie dann deutlich darunter. So findet man sogar Bars, die ein Bier für 1,5 Euro anbieten.
Die meisten Studenten leben in den Bezirken Benimaclet im Norden der Stadt oder in der Nähe des Blasco Ibaniez, der südlich von der Uni liegt. Von beiden Bezirken aus ist die Universität innerhalb
von 5-15 Minuten zu Fuß zu erreichen. In Benimaclet gibt es eine Vielzahl von Bars, Restaurants und kleineren Läden. Im Blasco-Ibaniez ebenso, dort ist nachts aber mehr los, da dort auch einige Diskotheken ansässig sind.
In Valencia gibt es ein "public-bicicle-System" namens Valenbisi, bei dem man ein Fahrrad an einer Station ausleihen und es an einer anderen wieder abgeben kann. Die Stationen

sind über die ganze Stadt verteilt und es gibt auch einige Radwege an größeren Straßen. Ein Jahresabonnoment liegt bei 30-40 Euro und es ist eine gute Anternative zum öffentlichen Nahverkehr.
Der Öffentliche Nahverkehr besteht größtenteils aus ein paar U-Bahn-Linien und einer Straßenbahn im Norden und im Süden der Stadt. Die U-Bahnen kommen auch gerne mal früher oder später als von der Anzeigetafel vorhergesesagt und die Straßenbahnen kommen in einem gewissen Minutentakt, abhängig von der Tageszeit. Nichtsdestotrotz funktioniert es im Allgemeinen recht gut, vor allem da man ein 10-er Ticket schon für 7-8 Euro bekommt. Die Fahrkarte ist dabei wieder-aufladbar und kostet ca 1 Euro.
Nachts bieten sich vor allem das Valenbisi oder Taxis an. Taxis sind recht günstig, so bin ich schon von einer Diskothek im Süden der Stadt bis nach Benimaclet im Norden für 7-8 Euro gefahren.
Vom Flughafen Valencia gibt es auch dank Ryanair ein gutes Angebot an günsitigen Flügen. Man findet Flüge nach ganz Europa für angenehme Preise und kann somit recht einfach mal ein Wochenende woanders verbringen.
Um in Spanien herumzukommen werden oftmals Fernbusse genutzt. Die günstigste Alternative ist aber Bla-Bla-Car, das von sehr vielen Spaniern angeboten und genutzt wird. Ich konnte soweit nur gute Erfahrungen damit machen.

Universität

Die Universität Valencia ist mit ca. 60 000 Studenten eine Nummer größer wie Heidelberg. Die Fakultät für Economics liegt im Campus Tarongeres. Alle Vorlesungen hatten wir im gleichen Gebäude am Campus, im Aulario Sur.
Zu Beginn hatten wir 2 Willkommensveranstaltungen, bei denen wir allgemeine Informaitonen und unseren Studentenausweis bekamen. Die Organisation im allgemeinen ist etwas chaotischer aus deutscher Sicht. So hatten sie zum Beispiel vergessen einen Freund von mir bei seinen zuvor ausgewählten Kursen anzumelden und er hatte zu Beginn auch keinen Zugang zum Uni-Intranet. Aber nach ein bis zwei Wochen funktionierte dann auch alles. In diesem Fall sollte man einfach etwas ruhig bleiben und alles etwas relaxter, ganz nach spanischer Manier. Ich selbst hatte keine organisatorischen Probleme.Zu Beginn kann man auch mehrere Kurse belegen um sich dann nach 2 Wochen zu entscheiden, welchen Kurs man belegen möchte.
Das Verhältnis zwischen Studenten und Dozenten ist etwas persönlicher als bei uns. Dies liegt auch daran, dass viele Kurse nicht mehr als 50-60 Studenten haben. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass alles etwas verschulter ist als in Deutschland. So gibt es in vielen

Kursen Anwesenheitspflicht und sogar die mündliche Mitarbeit wird gezählt. Oft muss man Präsentationen halten während dem Semester oder es gibt kleinere Tests zwischendurch. In einem Kurs hatten wir auch Hausaufgaben auf, die eingesammelt wurden. Das mag jetzt etwas abschreckend wirken und es hatte mich auch ab und an mal gestört, dass man sein Studium nicht so frei gestalten kann wie wir es aus Heidelberg gewohnt sind. In Nachhinein bin ich aber auch etwas froh darum, da man somit besser am Ball bleibt während dem Semester, was als Austausch-Student an Ende in der Klausurenphase recht hilfreich sein kann. Viele Kurse hatten in der Endwertung 70% Klausur und 30% "continuous assesment", also die allgemeine Mitarbeit, Hausaufgeben, Präsentationen oder Kurztests. Zu jeder Vorlesung hatten wir auch einen praktischen Teil, der mit unseren Tutorien in Heidelberg zu vergleichen ist. Bei all meinen Kursen wurden sowohl die Vorlesung, als auch der praktische Teil vom Dozenten durchgeführt. All meine Vorlesungen endeten Ende Dezember mit den Weihnachtsferien und die Klausuren folgten dann im Januar.

Die Universität bietet ein sehr großes Sportangebot. So gibt es sogar Surf-Kurse oder auch ein Golf-Angebot. Es lohnt sich wirklich, sich darüber im Anfang des Semesters zu informieren. Bei uns gab es im September/ Oktober einen Tag, bis zu welchem man sich für die Kurse anmelden musste.

Erfahrungsbericht: Valencia WS 2014/2015

Das Auslandssemester in Valencia war eine super Erfahrung, die ich jedem empfehlen würde!
Die Bewerbung und allgemeine Vorbereitung waren unproblematisch und, abgesehen von etwas bürokratischem Aufwand (besonders nach der Ankunft in Valencia), war alles relativ unkompliziert.
In den Büros in Valencia muss man mit längeren Wartezeiten rechnen.

Sprache:

Zur Vorbereitung habe ich bereits in Heidelberg am ZSL einen Spanischkurs gemacht und hatte somit zum Zeitpunkt des Auslandssemesters ein Sprachniveau von A2. An der Universität in Valencia sind gute Spanischkenntnisse nicht dringend erforderlich, da auch viele Module auf Englisch angeboten werden. Dennoch würde ich empfehlen, ein Modul auf Spanisch zu belegen, da man so die Sprache viel schneller lernen kann, und auch viele interessante Module nur auf Spanisch oder Valenciano angeboten werden. Im Alltag sind gute Spanischkenntnisse auf jeden Fall von Vorteil, da Englisch in Geschäften, Restaurants u.s.w. eher weniger gesprochen wird. Ich habe, wie viele andere ERASMUS Studenten, einen Spanischkurs im Centre d'Idiomes belegt. Dieser war recht günstig (60 Euro). Freunde von mir haben einen etwas teureren Kurs im Hispania belegt. Der Spanischkurs im Centre d'Idiomes ist in Ordnung, im Nachhinein hätte ich vielleicht trotzdem einen Kurs im Hispania belegt, da man dort einen großen Fokus auf das Sprechen der Sprache legt und auch viel flexibler ist. In vielen Cafés finden auch Sprachtreffen/Stammtische statt. Einfach mal googlen!

Wohnen und Leben:

Eine WG findet man in Valencia relativ schnell. In ERASMUS Facebookgruppen werden regelmäßig Zimmer angeboten. Wer lieber mit Spaniern wohnen will, kann auf idealista.com suchen. Ansonsten hängen überall (z.B. an der Universität) WG-Angebote aus. Im Zentrum (Ruzafa oder Carmen) sind die Wohnung relativ teuer und man braucht auch länger zur Uni. Die meisten Studenten wohnen entweder am Blasco Ibanez oder in dem Viertel Benimaclet. Von dort aus ist die Wirtschaftsfakultät (Campus Tarongers) auch nicht weit.
Ich würde jedem empfehlen, sich eine Valenbicikarte anzuschaffen. Mit dieser kann man sich an Stationen, die überall in der Stadt verteilt sind, Fahrräder ausleihen. Die Karte kostet ca. 10 Euro pro Jahr.

Strandwetter hat man bis Oktober. Im Dezember und Januar wird es dann aber doch etwas kälter. In vielen Wohnungen gibt es keine Heizungen und die Wohnungen sind oft schlecht isoliert. Man sollte daher auch warme Kleider mitnehmen!

Arztbesuche in Valencia waren auch recht unkompliziert. Die Wartezeiten jedoch sind auch hier sehr lang. Man sollte sich nach Ankunft beim Centro de Salud in seinem Viertel melden, um dort eine Karte zubekommen. Diese kann man dann im Centro de Salud selbst oder auch im Krankenhaus benutzen.

Die Lebenshaltungskosten in Valencia sind sehr niedrig und die Lebensqualität recht hoch. Es gibt die ganze Woche über überall günstig Tapas und auch Partys und Konzerte sind fast immer. Mit dem Fernbus (ALSA) kann man auch billig durch Spanien reisen.

Die Universität bietet auch Sportkurse an, wo man sehr gut Kontakt zu Spaniern bekommen kann.
Partys gibt es sehr sehr viele. Viele sind auch von ERASMUS Gruppen organisiert. Ich würde trotzdem empfehlen, auch mal woanders feiern zu gehen, weil man dort besser Spanier kennenlernt. Im Carmen oder in Ruzafa gibt es zum Beispiel viele gute Clubs und Bars, die es wert sind auszuprobieren.

Universität:

Die Kurse habe ich bereits in Heidelberg ausgewählt, man kann sie aber ohne großen Aufwand in Valencia wieder ändern. Die Module die ich belegt habe, waren alle etwas verschulter als in Heidelberg. Oftmals mussten Hausaufgaben eingereicht werden, die mündliche Mitarbeit ist in einigen Modulen mit in die Endnote eingegangen und es gab Zwischenprüfungen, die ebenfalls mit in die Endnote eingehen.

Erasmus Valencia

Erasmus? AUF JEDEN FALL!

Lass dir diese Möglichkeit nicht entgehen, ganz egal für welche Stadt du dich entscheidest. Der bürokratische Aufwand ist sehr gering und man wird monatlich von der EU finanziell unterstützt.
Hier ein kleiner Einblick in mein Auslandssemester.

Valencia ist eine wunderschöne, charmante Stadt, kleiner als Barcelona, aber bei weitem günstiger und sie bietet von allem etwas – für mich die perfekte Erasmusstadt, vor allem des Klimas wegen (Sonne, Strand und Meer lassen grüßen). Auch wenn nur wenige Englisch können, sind die Valencianos sehr hilfsbereite und warmherzige Menschen.

Anfänge

Ich reiste bereits am 30. August nach Valencia, um einen Intensivsprachkurs zu belegen (centre de idiomas), bevor die Uni Mitte September begann. Das würde ich auch jedem empfehlen, der noch nicht fließend spricht, gerade in der Anfangszeit lernt man schnell viele andere Erasmusstudenten aus anderen Ländern kennen. Wie sich jetzt im Nachhinein herausstellte, hat man hier bereits erste Freundschaften geschlossen, die wohl noch einige Jahre überdauern werden.

Ich übernachtete die ersten Tage in einem Hostel (red nest, sehr zu empfehlen, ca 15 euro/ nacht) und lernte da schon die ersten schrägen Gestalten kennen. Von da aus suchte ich nach bezahlbaren und gut gelegenen Wohnungen. Gut, anfangs wusste ich nicht genau welche Lage für mich geeignet war, daher hier ein kleiner überblick über die viertel.
Ich persönlich habe mich für ein Erasmus Häuschen 2 min weg vom Strand entschieden. Gerade September, Oktober und selbst November verbringt man doch extrem viel zeit am Strand. Ich wohnte im „el cabanyal“, das Viertel am Strand. Entgegen der Vermutung, ist es ein alternatives, günstiges und abgewracktes Viertel, garniert mit ganz besonders viel Charme. Weitere tolle Viertel sind “El Carmen“ (in der Innenstadt, super schöne Häuser und Lage, jedoch weit weg vom Strand), “ruzafa“ (meiner Meinung nach das schönste Viertel, sehr spanisch und mit wenigen Erasmus Leuten aber den besten Restaurants und Tapas-bars) und zu guter letzt “Blasco Ibanez“, eine riesige Straße die von der Innenstadt bis fast an den Strand führt. Hier sind die meisten Fakultäten angesiedelt.
Je nachdem, was man studiert, sollte man hier auch auf die Wahl seines Wohnorts berücksichtigen. Hier ein kleiner Überblick:

-Medizin, Psychologie, Philosophie, Geografie – Fakultät und viele mehr sind an der Blasco Ibanez
- Economics und Jura sind am tarongers – campus (blasco ibanez, el cabanyal, benimaclet sind die nächsten Viertel)
-naturwissenschaften sind fast alle an der Politechnica (Blasco ibanez, el cabanyal, benimaclet sind die nächsten Viertel)

Die ersten Schritte

Die Wohnung unbedingt im Internet suchen und sich dann mit den Besitzern via Whatsapp zur Besichtigung verabreden. Der Wohnungsmarkt ist relativ entspannt, sodass man fast überall ein nettes Zimmerchen um die 250 Euro finden sollte. Alles darüber sollte dann auch luxeriös sein..
In Spanien benutzt jeder Whatsapp. Also besorgt euch gleich nach der Ankunft eine Yoigo oder Orange sim-karte, damit ihr mobiles internet habt und euch mit den Vermietern verabreden könnt. Ich rate dringend davon ab, euch bereits von Deutschland aus auf eine Wohnung festzulegen – man kauft schließlich ungern die Katze im Sack. Danach sollte man schleunigst ins International Office, um sich sein certificat of arrival abzuholen. Desweiteren würde ich jedem ein Valenbisi (öffentliche Fahrräder) empfehlen (27 euro pro JAHR!) und gerade nachts praktisch, um Taxigeld zu sparen. Wer Bus oder Tram fahren möchte, sollte sich ein 10er Ticket in den zahlreichen Tabakläden holen, 8euro für 10 Fahrten.
Einzelticket kostet 1,50euro.

Uni

Mitte September startet die Uni, es gibt für jede Fachrichtung eine Einführungsveranstaltung. Später muss man schauen ob man alle Kurse bekommen hat für die man sich im Learning Agreement festgelegt hat (in den seltensten Fällen), es ist jedoch kein Problem die Kurse zu wechseln innerhalb der ersten 2 wochen. Das Niveau der Veranstaltungen erschien mir doch sehr hoch (ich studiere Economics), es sind unter anderem wöchentliche reports und eigenständige Projekte abzugeben. Man fühlt sich ein bisschen in die Schule zurückversetzt, aber man gewöhnt sich schnell an den Aufwand – es ist alles Praxisorientierter, auch der Umgang mit den Professoren ist angenehmer da persönlicher.
Auch die Prüfungen, die zumeist im Januar anstehen, sind kein Kinderspiel. Insofern kann ich Meinungen anderer Erfahrungsberichte, in denen das uni-niveau heruntergespielt wurde, leider nicht teilen.

Leben

Die Lebenshaltungskosten sind geringer als in Deutschland, jedoch nicht wesentlich. Lebensmittel sind quasi genauso teuer, aber das Bier in der bar ist um einiges günstiger, ebenso öffentliche Verkehrsmittel, Taxi, restaurantpreise, Bäcker, Miete.
In Spanien isst man generell sehr spät, klimatisch bedingt. Es ist nicht ungewöhnlich, wenn die Restaurants erst ab 10 Uhr voll sind. Auch die Clubs füllen sich erst gegen 2 – kurz um: der Lebensrythmus ist ein anderer.

Erfahrungsbericht Valencia Wintersemester 2013/2014

Zunächst einmal kann ich nur jeden ermutigen, ein Auslandssemester zu machen. Es war eine super Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen will!!!

Anmeldung und Vorbereitung

Die Anmeldung ist super einfach, besonders im Vergleich zu den Austauschprogrammen nach Amerika oder Asien. Für Erasmus reicht ein formloses Anschreiben mit Notenauszug, Lebenslauf und möglichst einem Sprachnachweis für Spanisch oder Englisch.

Ankunft und die ersten Tage

Da die Uni in Valencia etwas früher losgeht als bei uns, nämlich bereits Mitte September, würde ich empfehlen, irgendwann im Laufe des Augustes in Valencia aufzutauchen. Die ersten Tage kann man gut im Hostel verbringen. Ich kann *Purple Nest* und *Red Nest* empfehlen. Die liegen beide direkt im Zentrum. Von dort aus kann man sich gut um die Wohnungssuche kümmern und natürlich schon neue Leute und das valencianische Nachtleben kennenlernen. Da Ende August die *Tomatina* in Buñol ist, sollte man womöglich rechtzeitig buchen, da zu dieser Zeit die Hostels gut ausgebucht sein könnten. Dann solltet ihr euch möglichst bald eine spanische Handynummer besorgen. Ist zum einen natürlich praktisch, zum anderen muss man die auch bei sehr vielen Sachen angeben, und da ist es von Vorteil, wenn es direkt eine spanische ist. Ich hatte eine Prepaid Karte von *Orange*, mit der ich auch Internet hatte. *Yoigo* oder *Happymovil* haben aber wohl ähnliche Angebote. Shops von besagten Anbietern gibt es zu genüge. Allerdings können die dort nicht unbedingt Englisch, hier sind vorhandene Spanischkenntnisse also von Vorteil. Als nächstes würde ich mir eine Tram-, Metro- und Valenbisi-Karte holen, was praktischerweise alles in einer Karte erhältlich ist. Diese bekommt ihr in den Tobacco Läden, die es auch an jeder Ecke gibt. Auf die Karte könnt ihr dann Guthaben laden, mit dem ihr Tram und Metro fahren könnt. Und Valenbisi ist ein Fahrradleisystem. Das ist sehr, sehr praktisch und kann ich nur empfehlen! Ist auch sehr günstig, unter 30 Euro für ein ganzes Jahr.

Wohnung

Die Wohnungssuche war super easy. Ich habe mich dementsprechend auch vorher nicht um ein Zimmer gekümmert, sondern in Valencia vom Hostel aus gesucht. Dazu kann ich die Seite www.loquo.com empfehlen, da gibt es eine Menge Angebote. Außerdem hängen an so ziemlich jeder Ampel Wohnungsanzeigen.

Ich habe im Stadtteil *Benimaclet* gewohnt. Mir hat es dort sehr, sehr gut gefallen. Ist etwas alternativ mit vielen günstigen Bars. Mit der Tram ist man von dort in 5 Minuten am Campus *Tarrongers*, wo Jura und Wirtschaftswissenschaften sitzen. Außerdem ist man in 15 Minuten mit der Tram am Strand. Mit dem Rad beides entsprechend ein paar Minuten länger. In die Altstadt und ins Stadtzentrum kommt man mit der Metro oder dem Bisi. Außerdem sind die Mieten dort recht günstig. Gibt kaum Zimmer dort, die mehr als 270 kosten, viele sind wesentlich günstiger. Sehr viele Erasmus Studenten wohnen auch am *Blasco Ibañez*. Dort sitzen auch viele Clubs und Bars, ist also sowas wie die Party Meile von Valencia. Die Uni hat dort auch einige Fakultäten, zum Beispiel Kunst, Medizin und Psychologie. Die Mieten sind dort allerdings ein wenig teurer als beispielsweise in *Benimaclet*. Dort kosten einige Zimmer schon über 300 Euro.

Bei dem Angebot ist es aber so oder so locker möglich, ne gute und preiswerte Bude zu finden. Ich habe genau 2 Tage gesucht und hatte ein super Zimmer.

Die Universität

Nicht wundern, hier läuft es manchmal ganz gut chaotisch ab. Irgendwie klappt aber dann doch alles. Erasmus Studenten sind die da auch zu Genüge gewöhnt. Es gibt am Anfang dann auch zwei Begrüßungsveranstaltungen, einmal von der Uni an sich, und einmal von eurer Fakultät, wo ihr dann auch euren Stundenplan bekommt. Zum Thema Stundenplan: Es ist nicht so, dass man sich einfach im Vorfeld ein paar Fächer aussucht, und die dann besuchen kann. Man muss vorher, noch in Deutschland, verschiedene Kurse auswählen, die man dann aber nicht unbedingt alle bekommt. Und auch nicht unbedingt in der Sprache, in der man sie haben wollte. Aber man kann in den ersten Wochen noch Kurse tauschen, von daher ist das auch kein allzu großes Problem.

Der Unterricht selber ist dann auch etwas anders, als hier gewohnt. Dort gibt es zwar auch Praxis und Theorie, wie hier, allerdings viel verschulter. In der Praxis muss man, je nach Fach und Prof in unterschiedlichem Umfang, Hausarbeiten abgeben, Referate halten und Hausaufgaben machen. Auch zählt dort zum Teil die mündliche Mitarbeit. Insgesamt zählt die Praxis in der Regel 30% und die Klausur am Ende des Semesters 70%. Bestanden werden muss beides, um das Modul zu bestehen.

Die Uni bietet außerdem eine ziemlich breite Auswahl an Sportkursen an. Diese gehen erst im Oktober los. Allerdings sollte man sich bei manchen Sportarten zeitig um die Anmeldung kümmern. Surfkurse sind zum Beispiel sehr schnell weg. Bei vielen Sachen kann man das aber auch noch sehr spontan machen, da die nicht so überfüllt sind. Die Kosten für Unisport sind 48€ im Semester. Wobei es hier Ausnahmen gibt, die wesentlich teurer sind, wie beispielsweise wieder Surfen.

Sprachkenntnisse und Sprachkurse

Spanier sprechen schlecht Englisch!!! Man sollte sich als nicht zu sehr auf Englisch verlassen. Ein paar Grundkenntnisse in Spanisch sind sehr zu empfehlen. Des Weiteren kann man dann in Valencia am *Centre d'idiomas* weitere Sprachkurse aller Niveaustufen machen. Anfang September gibt es einen Intensivkurs, für den man sich schon in Deutschland anmelden sollte. Der geht drei Woche und ist fünf Mal die Woche. Ganz billig ist der allerdings nicht, 215 Euro plus weitere 60 Euro für das Lehrbuch. Ich habe den Intensivkurs gemacht, und damit keine guten Erfahrungen gemacht. Das lag nicht an den Lehrern, die waren top, sondern an der Organisation. Ich wurde beim Einstufungstest am Anfang B1 eingestuft und habe dann den Vormittagskurs gemacht (es gibt Vormittags- und Nachmittagskurse). Ich habe allerdings nach Erhalt meines Stundenplans festgestellt, dass der Großteil meiner Kurse ebenfalls vormittags war. Außerdem war der Kurs viel zu schwer für mich. Ich durfte allerdings auf Biegen und Brechen nicht den Kurs wechseln, weder Uhrzeit noch Niveau… Darüber hinaus gibt es dann Semesterbegleitende Kurse, die sind dann auch wesentlich günstiger mit 60 Euro.

Sucht euch auf jeden Fall auch einen Tandem-Partner/in. Einfach mal bei facebook nach *Tandem UV* suchen und nachschauen. Ist sehr hilfreich.

Die Stadt Valencia

Valencia hat auf jeden Fall so einiges zu bieten. Besonders im Sommer ist der Strand natürlich klasse. Und da es in Valencia lange Warm ist, kann man auch im Oktober noch locker an den Strand gehen. Darüber hinaus gibt es viele Parks und Sportplätze in Valencia. Allen voran die *Turía*, ein Park in einem trockengelegen Flussbett, die sich einmal durch Valencia zieht. Super zum Joggen oder entspannen. Dort gibt es auch Sportfelder und –anlagen aller möglichen Sportarten.

Am Ende der *Turía* liegt die *Ciudad de las Artes y de las Sciencias*. Ein sehr futuristisch gestalteter "Stadtteil", der unter anderem das *Oceanografico* beherbergt. Außerdem hat Valencia diverse Museen und einen Zoo.

Wie schon erwähnt, ist der *Blasco Ibañez* das Partyviertel. Da werdet ihr sicher oft unterwegs sein. Gibt aber auch in *Benimaclet* oder *Rusafa* sehr schöne und meist günstigere Bars. Sehenswert ist auch die Altstadt, *El Carmen*. Dort gibt es viele Restaurants, Geschäfte und den *Mercado Central* (große Markthalle mit Obst-, Gemüse-, Fleisch- und Fischständen).

Für alle Fußballfans: Valencia hat zwei große Fußballclubs (*Valencia FC* und *UD Levante*). Beide haben ihre Stadien mitten in der Stadt. Sollte man sich also nicht entgehen lassen. Und gerade das *Mestalla* (das Stadion vom *Valencia FC*) sollte man auch als nicht-Interessierter mal mitnehmen.

Kosten

Valencia ist auf jeden Fall bezahlbar. Die Mieten sind wesentlich günstiger als in Heidelberg. Ansonsten ist es sehr unterschiedlich. Getränke sind günstiger als in Deutschland, Milchprodukte und Drogerieartikel teurer. Insgesamt hält sich das die Waage. Wenn man außer Haus isst oder trinkt ist es auch sehr unterschiedlich, von sehr günstig bis sehr teuer, wobei die Schere wohl etwas weiter auseinander geht als in Heidelberg.

Sicherheit

In Valencia muss man leider sehr vor Dieben aufpassen, besonders vor Taschendieben. Vielen Freunden von mir wurden ihre Handys geklaut. Besonders Frauen und besonders beim Feiern sollte man sehr aufpassen. Ich würde mir ein billiges Handy fürs Feiern gehen zulegen. Reißverschluss an der Handtasche oder Sicherungsschnur am Handy halten die Diebe leider nicht auf.

Außerdem muss ich leider sagen, dass ich unter Androhung und eine Freundin von mir unter Anwendung von Gewalt überfallen wurden. Das mögen nun blöde Zufälle gewesen sein, dass es nun direkt in einem Semester zwei miteinander bekannte Erasmus Studenten getroffen hat. Dennoch sollte man die Augen offen halten und vorsichtig sein, besonders in Parks und besonders nachts. Trotz dieser Vorfälle würde ich aber weiterhin jedem empfehlen, ein Semester in Valencia zu verbringen, und würde es jederzeit wieder tun!

Sonstiges

Reist viel rum! In Spanien gibt’s viel zu entdecken, und auch andere Länder wie Frankreich, Portugal und Marokko sind nicht weit! Fernbusse sind bezahlbar, und es gibt viele Erasmus Organisationen, die Reisen anbieten.

Spanier lieben Fleisch und Fisch. Als Vegetarier hat man es nicht leicht, man überlebt es aber.

Viele Grüße,
Helge
(Bei Fragen könnt ihr mir gerne eine Mail schreiben: helge.zille@gmx.de)

Erfahrungsbericht Erasmus in Valencia WS 13/14

Ankunft & erste Zeit

Ich bin Ende August in Valencia angekommen und die Wohnungssuche war phänomenal einfach. Ich habe an einem Abend ein paar Wohnung bei loquo.com/ rausgesucht und da angerufen oder SMS geschrieben und hatte direkt am nächsten Tag sechs Besichtigungen in der Gegend wo ich gerne hin wollte. Überall hängen an Laternen auch Zettel wo Leute Mieter suchen oder ganze Wohnungen verkaufen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand ein Problem bei der Wohnungssuche bekommt. Ich hatte dann direkt nach dem ersten Tag Suche eine Wohnung und ich glaub auch die anderen aus Heidelberg hatten direkt Zusagen. Mietvertrag gab es auch nicht und Zimmer kosten so zwischen 200 und 300€, meist um die 250€ herum, je nach Größe und Lage. Wohnzimmer haben aber eigentlich alle Wohnungen in Spanien. Mietvertrag hatte ich nicht, hatte nie Probleme.

Der Sprachkurs ging kurz darauf los und hier muss ich wirklich sagen, dass die 200€ (oder so) komplett rausgeschmissenes Geld war. Der Kurs an sich war okay, ich fand mein Niveau nicht richtig getroffen. Manches konnte ich schon gut und anderes dafür gar nicht obwohl das Niveau A2 eigentlich hätte stimmen müssen für mich. Aber das war das geringere Problem. Richtig unschön war, dass ab der 2. Woche die Uni angefangen hat und sich die Kurse mit meinem Sprachkurs zu 90% überschnitten hatten. Die verantwortlichen Leute in dem Sprachzentrum wollten mich aber nicht in den anderen Kurs wechseln lassen obwohl da nachweislich noch Platz war und ich dort gar keine Überschneidungen gehabt hätte. Entgegen anderen, älteren Erfahrungsberichten fand ich es auch absolut nicht empfehlenswert die ersten Wochen der Uni-Kurse zu verpassen, da hier teilweise schon Referate oder dergleichen verteilt wurden. Der Verantwortliche Herr im Sprachzentrum, den ich hier im Nachhinein auch nochmal ausdrücklich beleidigen möchte, war dabei auch absolut unhöflich oder gar unverschämt und eine wirklich ganz arg widerliche Person. Angesichts möglicher Überschneidungen mit der Uni und dem echt großen A. in der Verwaltung des Sprachzentrums würde ich den Kurs im Nachhinein nicht mehr machen. Allerdings kann man durchaus auch Glück haben sodass sich weniger überschneidet, dann ist es sicher hilfreich für das Spanisch-Sprachvermögen. Außerdem trifft man hier super schnell neue Leute, das war schon gut. Allerdings kann man dafür zur Not auch einfach in den Pausen dort hingehen, Kontakte knüpfen ist hier sehr einfach.

Außerdem muss man am Anfang direkt sein Ankunftszertifikat ausstellen lassen. Dafür muss man in das International Relations Office gehen welches sich in der Avinguda de Menéndez y Pelayo befindet. Manchmal kann es hier sehr voll sein, dann sollte man Zeit mitbringen.

Wenn man ankommt in Valencia kann von einem Hostel aus vielleicht mal abends einen Pub-Crawl durch die Altstadt mitmachen oder eine mittags eine Free-Walking Tour. Bei beidemlernt man die Altstadt schon ein wenig kennen und nebenbei ist der Chef von der Organisation mein Mitbewohner gewesen ;) Sehr cooler Typ.

Stadt, Land und Sprache

Meine Wohnung war in Benimaclet, Nähe Station Primado Reig. Zur Uni braucht man mit der Straßenbahn 5-10min und mit dem Fahrrad ca. 15min. Mir hat die Lage gut gefallen, das Viertel ist relativ günstig und zur Innenstadt war es auch sehr nah für mich, was gut war weil ich oft Besuch aus Deutschland hatte. Hier waren auch einige Erasmus Leute wobei die Mehrzahl Nähe Blasco Ibanez war. Dort ist etwas mehr Party, zur Uni kann es je nach Position auf der langen Straße sehr nah zum Campus sein. Ich denke es macht keinen großen Unterschied. Egal wo alle gewohnt haben, ich hab keinen in Erinnerung der unzufrieden war. Ansonsten muss ich zur Stadt nicht sehr viel sagen. Ich find sie sehr toll, war auch sehr oft in der Altstadt und junge Erasmus Leute gibt es Tausende. Man sollte sich auf jeden Fall Valenbisi, das Fahrradleih-System holen, das lohnt sich definitiv.

Von Spanien hab ich insg. Auch sehr viel gesehen. Und mit Happy Erasmus (so einer Erasmus Organisation vor Ort) bin ich nach Portugal gefahren, das kann ich auch absolut empfehlen. Von der Busfahrt abgesehen war das sehr toll. Das wird meist an einem längeren Wochenende angeboten, muss man ein wenig schauen. Sonst bin ich privat auch in eigentlich allen größeren Städten in Spanien gewesen und kann das auch sehr empfehlen.

Entgegen allem was sehr gut lief, haben sich meine Spanisch- Kenntnisse leider gar nicht verbessert, sodass ich lüge wenn ich behaupte ich könnte Spanisch. Der Einstieg mit dem schlechten Kurs am Anfang war sicher nicht dienlich und Kurse auf Englisch in der Uni, Englisch-sprachige Mitbewohner sowie viele Deutsche in Valencia genauso wenig. Letztlich war ich aber auch zu faul und bin selber schuld. Ich hatte mir fest vorgenommen mein Spanisch zu verbessern, aber in der Praxis ist es dann doch nochmal etwas anderes und mir hat dafür der externe Druck gefehlt. Ich denke man muss sich das wirklich sehr diszipliniert vornehmen und wirklich durchziehen, sonst (oder eher: sowieso) wird man leicht abgelenkt und/oder redet zu viel Englisch oder Deutsch (zumal tatsächlich viele junge Spanier im Moment Deutsch lernen). Noch dazu gab es viele (vielleicht sogar die Mehrheit) der Erasmus Leute die kein oder nur sehr wenig Spanisch gekonnt haben sodass man auch echt selten Spanisch reden musste – Leider, im Nachhinein.

Uni

Ich hatte ein wenig Glück mit meinen Kursen und habe exakt die (englischen) Kurse bekommen, die ich wollte. Der Uni-Alltag war für mich deutlich verschulter als ich es aus Heidelberg kenne. Schon die Kurse waren kleiner und durch die meist etwas jüngeren Kommilitonen wirkte es manchmal eher wie Schule. Auch bekam man viel mehr „Hausaufgaben“ oder musste kleine Hausarbeiten abliefern oder Tests am Ende der Woche machen. Das Niveau fand ich dafür ein kleines wenig einfacher. In manchen Kursen galt Anwesenheitspflicht, aber das hing vom Dozent ab. Ich habe am Ende vier Klausuren geschrieben (auf ein Termin) und hab auf jede Klausur was die Vorbereitung angeht, grob ein bisschen weniger machen müssen als in Heidelberg, was aber gut an der regelmäßigen Arbeit unterm Semester zu tun haben kann. Mir haben die Kurse die ich hatte im Grunde auch alle gefallen, die Klausuren waren leider meist etwas schwerer als man es vom Kursinhalt erwartet hatte.

Sonstiges

Es wurde in einem bekannten Erasmus Club (Rumbo) sehr heftig geklaut. Davor kann ich nur warnen. Wir waren eine Gruppe von so sieben Leuten und in dem halben Jahr wurde von fünf Leuten in dem Club das Handy geklaut.

Das Wetter war durchweg traumhaft. Ich glaube 5 Tage waren mal schlecht, 10 vielleicht nur okay und der komplette Rest immer top, bis Mitte November konnte man am Strand liegen und auch im Januar waren es teilweise 20°C. Wir hatten keine Heizung und mit Ausnahme von vielleicht 5 Tagen im Dezember hab ich nie eine vermisst.

Ich war einmal beim Arzt und war beeindruckt wie unkompliziert und schnell das alles mit der Europäischen Versicherungskarte funktioniert hat. Als Ausländer sollte man dafür anscheinend in ein sog. „Centre de Salut“ gehen. Warum genau und ob es nicht auch bei einem normalen Arzt geht weiß ich nicht.

Fazit

Mein halbes Jahr in Valencia war ausgezeichnet und wirklich toll. Eine absolut empfehlenswerte Erfahrung. Ich hatte sehr viel Spaß und hab (entgegen dem Klischee ☺) trotzdem viel für die Uni erledigt und bin perfekt im Zeitplan. Ich hatte jede Menge Besuch aus Deutschland (von Frankfurt Hahn kostet ein Flug manchmal verdächtig lächerliche 15€) und hab viel vom Land gesehen. Die Uni fand ich größtenteils „normal“/gut. Mir würde dazu jetzt nichts einfallen, auf was man besonders hinweisen muss. Meine Kurse haben mir gefallen.

Einzig dass ich kaum Spanisch kann war mir teilweise doch sehr unangenehm. Ich kann jedem nur ausdrücklich nahelegen diesen wirklich dummen Fehler nicht zu machen und sich kräftig daran zu machen Spanisch zu lernen. Gerne auch zu Lasten der Uni-Kurse. Denn wenn man auf der Straße etwas gefragt wird und man kaum antworten kann ist das sehr peinlich und ich hab mich völlig zu Recht immer schlecht gefühlt.

Ich wünsche allen viel Spaß in Valencia.

Erfahrungsbericht Valencia WS 13/14

Vor dem Aufenthalt und Anreise

Einer der großen Vorteile von Erasmusaufenthalten ist sicherlich der geringe Aufwand. Man muss nur ein paar Formulare ausfüllen und das war es im Endeffekt schon, sodass man bald seine Anreise planen kann. Ich bin mit dem Flugzeug gekommen. Vom Flughafen braucht man mit der Metro circa 20-30 Minuten in die Stadt. Um genug Zeit zum Zimmer suchen und Organisatorisches zu erledigen, habe ich mich mit meinen Heidelberger Kommilitonen, die ebenfalls nach Valencia gegangen sind, für die ersten Tage in ein Hostel in der Altstadt einquartiert.

Wohnung

Von hier aus haben wir dann unsere Wohnungssuche gestartet. Glücklicherweise ist dann in Valencia deutlich einfach als in Heidelberg. Es gibt eine Vielzahl von Angeboten und die Zimmer sind im Schnitt deutlich billiger, mehr als 300€ wird man nicht bezahlen müssen. Die Wohnungen haben meist ein Wohnzimmer, dafür sind die Zimmer im Schnitt kleiner und die Ausstattung ist meist schon etwas spärlicher und allgemein nicht auf dem Niveau von deutschen Wohnungen. Wer im Winter nach Valencia geht, sollte beachten, dass es in den Zimmern kalt wird, weil die Fenster meist nicht gut isoliert sind. Also checken, ob ihr eine Elektroheizung oder ähnliches habt! Ich habe zwischen den Metro-Stationen Amistad und Aragon gewohnt, was ich perfekt fand, da alles wichtigen Punkten sehr gut zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen waren (Uni, Altstadt, Stadion, Strand). Entweder man schaut auf loquo.es oder sieht sich die zahlreichen Aushänge in der Uni oder an Laternen an. Oder man setzt sich einfach auf eine Bank und wird angesprochen ob man eine Wohnung sucht, wie es mir passiert ist. Auch würde ich versuchen mit Spaniern zusammen zu wohnen um so gleich seine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Sprachkurs

Vor Beginn des Semesters hatte ich nur 2 Sprachkurse in Deutschland gemacht, weswegen ich mich für einen Intensivsprachkurs angemeldet habe. Der riesige Vorteil ist, dass man sofort viele Erasmus-Studenten kennen lernt, mit denen man teilweise die nächste Monate zu tun hat. Leider fand ich, dass der im Kurs viel zu viel Grammatik gepaukt wird, anstatt das Sprechen zu üben, was mir noch mehr geholfen hätte. Wer aber schon besser Spanisch kann, wird das vermutlich anders sehen. Also macht lieber mal den Kurs, vor allem auch wegen der vielen Leute, die man trifft.

Stadt und Aktivitäten

Valencia an sich ist eine sehr, sehr schöne Stadt. Die Altstadt ist super und der stillgelegte Fluss (Turia-Park) und der Strand tun ihr Übriges. Eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten ist die „Ciudad de las Artes y ciencias“, eine moderne „Stadt“ mit Museen, einem Planetarium, Aquarium und vielem mehr. Also unbedingt anschauen, und mal in die Disco L’umbracle bzw. Mya gehen! Apropos weggehen: die Spanier sind ein sehr aufgeschlossenes und partywütiges Volk und als Erasmusstudent geht man vermutlich auch öfter weg als in Deutschland. Hier gibt es unzählige Möglichkeiten zu feiern, ob in Bars oder Clubs. Am Anfang werdet ihr sicher auf die vielen Erasmus-Parties gehen (Listen gibt’s auf Facebook für kostenlosen Eintritt). Ich würde aber auch mal in kleinere und weniger bekannte Clubs gehen, dort trifft man auch mehr auf Spanier und hat mindestens

genau so viel Spaß (Meine Tipps: Radio City und das Rumbo am Mittwoch für gute Musik). Allgemein wird in Spanien 2-3 Stunden später weggegangen, was sicher am Anfang einige Eingewöhnung erfordert.

Wer sich für Kultur interessiert, wird aufgrund der einigen Museen auch nicht zu kurz kommen. Das lohnt sich ebenfalls.

Universität und Kurse

Denkt daran, euch am Anfang das „Certificate of Arrival" zu besorgen und gut aufzuheben. Allgemeint ist die Organisation etwas schlechter und chaotischer, aber mit etwas Geduld und Verständnis ist das halb so wild. Es ist eben alles etwas „tranquilo".

Unsere Fakultät heißt Tarrongers und ist in der Nähe des Blasco gelegen. Ich hatte 4 Kurse gewählt, die wegen meines nicht hervorragenden Spanischs alle auf Englisch waren.

- Mercados Financieros: Wer Makro hatte und etwas von allgemeiner Wirtschafts- und Finanzpolitik versteht, wird hier nicht viel Neues lernen. Der Professor war sehr nett und hilfsbereit, sein Englisch aber sehr verbesserungswürdig. Die Note setzte sich wie in den meisten Fächern aus Klausur und Referat sowie Mitarbeit zusammen. Die Klausur war sehr machbar.

- Financial Risk Management: Eher ein typisches BWL-Fach, was ich aber sehr interessant fand. Der Prof war sehr jung und nett, und hier habe ich viel gelernt. Es gab mehrere benotete Hausaufgaben und eine machbare Klausur.

- Consumer Behaviour: Für mich weniger interessant. Die Professorin konnte gut Englisch, die Klausur empfand ich aber als eher schwer im Vergleich und fiel auch mit Abstand am schlechtesten aus. Note aus Klausur uns benotete Übungen, sowieso Anwesenheit und Mitarbeit.

- Economies of the EU: bestes Fach, das ich gewählt habe. Sehr engagierter und netter Prof, der gut Englisch spricht. Note aus Klausur, 3 Hausarbeiten und einem Referat. Am meisten Arbeitseinsatz, aber für mich auch am interessantesten.

Allgemein würde ich sagen, dass das Niveau etwas unter dem deutschen ist, wobei in Spanien viel mehr Wert auf Mitarbeit und Referate gelegt wird. Auch sind meist nur um die 30 Studenten in einem Kurs, was das ganze persönlicher macht. Zusätzlicher duzen sich Profs und Studenten.

Zusätzlich gibt es ein großes Sportangebot der Uni. Die Kurse werden im Internet freigeschaltet, wo man sich auch gleich eintragen kann.

Weitere Infos

Ganz wichtig: Passt auf eure Handys, Geldbeutel etc. auf! Mir wurde der Geldbeutel geklaut und ich kenne so viele, denen es ähnlich erging. Auch beim Weggehen für die Mädels: Handy in der Handtasche ist auch nicht wirklich sicher.

Es gibt ein super praktisches Fahrradausleihsystem namens Valenbisi: man meldet sich im Internet an und zahlt knapp 30€ für ein Jahr. Dafür kann man an speziellen Stationen Räder für eine halbe Stunde ausleihen und dann wieder an einer Station abstellen. Das ist mehr als praktisch und es gibt genügend Stationen.

Ebenfalls empfehlenswert ist es sich eine/n Tandempartner/in zu suchen. Hier übt ihr gleich noch mal mehr Spanisch und lernt auch Einheimische kennen, was aufgrund der Vielzahl an Erasmusstudenten gar nicht so

einfach sein kann. Ich hatte Riesenglück und habe eine super nette Spanierin kennengelernt, mit der ich mich sehr gut angefreundet habe und die mir das spanische Leben etwas näher gebracht habe. Das würde ich an eurer Stelle auch machen, Gruppen dazu gibt's z.B. auch auf Facebook.

Am Anfang ist es wichtig sich eine spanische Handynummer zuzulegen. Die meisten nehmen hier Prepaid, bei den Anbietern orange oder yoigo.

Wenn ihr Zeit habt (und die habt ihr gerade am Anfang des Semesters), dann fahrt auch mal in umliegende Städte und Orte. Auch Barcelona und Madrid sind gut mit dem Bus oder Mitfahrgelegenheit (blabla car zum Beispiel) zu erreichen.

Zusammenfassung

Abschließend kann ich sagen, dass mir das halbe Jahr in Valencia mehr als gut gefallen hat. Es ist eine große Erfahrung, sowohl für die Persönlichkeit als auch für sein Studium. Mein Tipp an euch: Wenn es euch wie mir geht und ihr noch nicht so gut Spanisch könnt, zwingt euch am Anfang dazu Spanisch zu sprechen und so viel wie möglich mit „Einheimischen" zu machen. Spanier sind sehr offen und freuen sich auch meist, wenn man Interesse an ihrer Sprache und Kultur zeigt. Ich habe viele neue Freunde getroffen und mit einigen wird auch der Kontakt aufrecht gehalten, sodass man immer auch mal eine Europareise starten könnte. Ich hatte wirklich eine tolle Zeit und bin mir sicher, dass ihr die auch haben werdet. Valencia ist toll und ihr werdet euren Aufenthalt sicher nicht bereuen.

Erfahrungsbericht ERASMUS [redacted]

– Wintersemester 2012/2013 in Valencia –

Ankunft, Wohnungssuche, Kurswahl – die ersten Tage in Valencia

Voller Erwartungen und Freude auf das kommende Semester bin ich im August nach Valencia gefahren. Erst mit dem Zug nach Barcelona und dann per Bus weiter nach Valencia. Die Ankunft war sehr stressig weil es recht schwer war ein freies Hostel zu finden. Als ich dann abends aber doch eins gefunden hatte, nahm die ersten Tage alles seinen Lauf. Am nächsten Tag zog ich direkt mit anderen Zimmer suchenden Erasmus Studenten in eine WG in die Altstadt. Von da aus ging es drei Tage lang auf Wohnungssuche. Hierbei benutzte ich das Internetportal loquo.es.

Die Wohnungssituation ist eine sehr gute in Valencia und man findet im Gegensatz zu Heidelberg große, gute Zimmer für einen fairen Preis. Fündig wurde ich in der Nähe des Stadion von wo aus alles zu Fuß zu erreichen ist. Im Nachhinein hatte ich allerdings Pech mit meiner Wohnung und es kam das was ich eigentlich unbedingt vermeiden wollte.
Die WG bestand während des Semesters nur aus Deutschen.

Die ersten drei Wochen besuchte ich noch einen Intensivsprachkurs am centre de idiomes mit jeweils 3 Stunden pro Tag. Auch während des Semesters machte ich einen Sprachkurs mit jeweils 6 Wochenstunden, sodass ich jetzt einen B2 Schein hab. Das war sehr hilfreich weil es in Valencia, mit seinen vielen Erasmus Studenten, nicht sehr einfach ist viel spanisch zu sprechen.

Die Einschreibung zum Beginn des Semesters war doch recht kompliziert, weil die Erasmus Studenten erst nach den Spaniern sich in die Kurse einschreiben durften und somit nie sicher war ob man die gewählten Fächer auch wirklich bekommt. Außerdem muss man sich auf lange Schlangen am International Relations Office gefasst machen sowie die ein oder andere organisatorische Schwierigkeit. Schlussendlich bekam ich allerdings alle Kurse die ich wollte.

Studienalltag und das alltägliche Leben in Valencia

Insgesamt besuchte ich fünf Kurse: Historía economía de Espanya, Governments and their environment, Economies of the European Union, Sector Publics Economics und der Sprachkurs am centre de idioms.
Das war vom Stoff her alles sehr gut zu meistern. Mein Stundenplan ließ sogar noch zu, dass ich freitags keine Univeranstaltung hatte.
Der Kurs Governments and their environment war ein Kurs, welcher für das erste Fachsemester vorgesehen war. Ich hatte dies bei der Wahl übersehen und der Stoff war dementsprechend schon größtenteils bekannt. Historia economía de Espanya hingegen war für das letzte Semester gedacht und somit um einiges anspruchsvoller. Sprich, abhängig vom Modul hatte ich sehr unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungen.

Die Stadt Valencia bietet allgemein sehr viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten.
Im Spätsommer waren wir noch viel am Strand.
Die Altstadt mit ihren alten Gebäuden ist typisch spanisch. Es gibt wunderbare Orte einen Café, oder abends auf einem der vielen Plazas ein Bier zu trinken. Ich wohnte sehr nahe am Turia Park. Dies ist ein trockengelegtes Flußbett welches jetzt als Park dient. Das heißt man hatte immer ein bisschen Grün um sich herum.

Während der Vorlesungszeit verging die Zeit wie im Fluge. Es war immer und überall was geboten. Ob es ein Road Trip nach Alicante war, eine Wochenende voller WG Partys, ein Strandtag oder ein Stadion- oder Museumsbesuch. Neben der Uni hatte ich auch noch zweimal in der Woche Badminton mit sehr netten Leuten. Sport bietet sich ganz gut an um Spanier kennen zu lernen.
Insgesamt war ich sehr selten zuhause in der WG, weil es jeden Tag und jede Nacht viel zu erleben gab.
Neben dem Ausflug nach Alicante für drei Tage machten wir im November einen größeren Ausflug nach Granada über vier Tage. Insgesamt waren wir sieben Personen und wohnten in einer Ferienwohnung mitten im Zentrum. Auch wenn es deutlich kälter als in Valencia war, war es eine tolle Reise.
Granada hat mir sehr gefallen wegen seiner vielen orientalischen Einflüsse, aber auch weil es eine große Studentenstadt mit vielen jungen Leuten ist.

Im Januar hatten wir keine Vorlesungen mehr und konnten uns von daher ganz auf die Prüfungen, die am Ende des Monats anstanden, vorbereiten. Ich lernte täglich in der Bibliothek und im Nachhinein waren alle Prüfungen ganz gut machbar auch wenn viele Klausuren einfacher eingeschätzt wurden als sie dann schlussendlich waren.

Zusammenfassend zum alltäglichen Leben in Valencia kann ich sagen, dass in meinem Erasmus kein Tag dem andern glich und dass es fast täglich neue Begegnungen und Erfahrungen gab.

Resümee und Fazit

Die Organisation der Universität ließ öfters zu wünschen übrig wohingegen die Module die ich besuchte wirklich interessant waren und ich auch gute Professoren hatte. In Übungsgruppen gab es sogar oft ein Lehrverhältnis von einem Professor für 30 Studierende, was ein effizientes Lernen möglich machte.
Die spanische Kultur und das spanische Leben haben mir sehr gut gefallen. Die gewisse Lockerheit mit der die Spanier durchs Leben gehen war anfangs für mich doch sehr gewöhnungsbedürftig aber am Schluss habe ich es sehr genossen und die Umgewöhnung auf das deutsche Leben fällt gerade nicht sehr leicht.
Ich habe tolle Freundschaften in der Zeit geschlossen, die hoffentlich noch über das Erasmus Semester hinaus bestehen werden. Auch für meine spanischen Sprachkenntnisse war es eine sehr lehrreiche Zeit.

Erfahrungsbericht Erasmus *Valencia* WS 12/13

Vor dem Beginn:

Was ich euch als allererstes sagen kann/muss: bevor ihr anfangt zu überlegen, ob ihr überhaupt ein Erasmus-Semester machen wollt oder nicht. Macht es AUF JEDEN FALL! Es ist eine der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe, und wenn ich ehrlich bin, wollte ich eigentlich gar nicht wieder weg aus Valencia!

Was sind die Vorteile/Hürden bei Erasmus?

Der erste: Das Bewerbungsverfahren! Dieses ist ein Riesenvorteil in Bezug auf Erasmus, weil es nicht aufwändig ist. Lebenslauf, Notenspiegel, formloses Anschreiben und Sprachnachweise: FERTIG.

Kosten

Als nächstes solltet ihr euch sehr, sehr gut über euer Budget im Klaren sein. Freundinnen von mir wollten unbedingt nach Paris, London, etc. weil es ja so schön dort ist, aber klagen im Endeffekt, wie unglaublich teuer wohnen und leben dort ist. Valencia ist da das genaue Gegenteil und bietet dazu noch einiges mehr, wie z.B. wesentlich besseres Wetter und das Meer!

Sprachkenntnisse

Als nächstes empfehle ich euch dringend, bereits in Heidelberg mindestens zwei Sprachkurse gemacht zu haben. Des Weiteren solltet ihr vor Ort einen Intensivkurs am „Centre d'Idiomas" belegen. Dieser dauert drei Wochen, kostet ca. 215€ (seht zu, dass ihr bei JORDI in einen Kurs kommt) und beginnt Anfang September. WICHTIG: Das Semester beginnt in VLC gute 3-4 Wochen früher als in Heidelberg.

Außerdem kann ich euch einen Tandem-Partner nur wärmstens ans Herz legen! Vielleicht solltet ihr schon in Heidelberg ein wenig „Tandem machen". Ich hatte das Glück, dass ich über eine Freundin eine Valencianerin vermittelt bekommen habe, die in Heidelberg Erasmus gemacht hatte, und wir somit einiges gemeinsam hatten und uns auch gut verstanden haben. Es ist nämlich so, dass euch der Tandem-Partner noch wesentlich besser vorbereitet, und zwar insofern, als dass die Spanier wesentlich schneller sprechen und ihr euch somit schon mal leichter daran gewöhnen könnt.

Erste Unterkunft

Als nächstes solltet ihr euch früh um ein Hostel als erste Unterkunft in Valencia kümmern, da jedes Jahr am letzten Mittwoch im August die große Tomatenschlacht, „La Tomatina", stattfindet. Diese findet in Buñol, einem kleinen Kaff 20 km außerhalb, statt und ist eine riesige Touristenattraktion, weshalb die Hostels ausgebucht sind. Ich selbst bin dort gewesen und es war eine Erfahrung wert, aber noch mal würde ich es nicht machen.

Zu empfehlende Hostels sind auf jeden Fall das RED NEST und das PURPLE NEST. Dort habe ich bereits einige coole Erasmus-Leute kennen gelernt. (FRÜH BUCHEN!!!)

Nach der Ankunft:

Als erstes solltet ihr euch direkt eine spanische Handynummer besorgen. Auf jeden Fall PREPAID (warum erkläre ich zum Schluss noch genauer). Yoigo oder Happymovil sind die meistgenutzten. Hierbei macht es sich zum ersten Mal auch direkt bezahlt, wenn man schon ein wenig Spanisch spricht. Denn die meisten Spanier können so gut wie kein Englisch.

Wohnungssuche

Als nächstes die Wohnungssuche: Hierbei empfehle ich euch www.loquo.com oder einfach die Fakultäten am ‚Blasco Ibañez' oder den ‚Campus Tarongers' nach den ganzen Flyern für Wohnungsangebote abzuklappern, die quasi überall hängen. *Das* Studentenviertel ist ‚Benimaclet' und liegt mit der Tram keine 10 min entfernt vom ‚Campus Tarongers' (Jura + Wirtschaftswissenschaften) und nur 15 min zum Strand. Auch ich habe dort gewohnt und kann es nur empfehlen. Das Stadtzentrum ist zwar auch wunderschön (und auch günstiger) aber man braucht eben auch mal 30 min (oder mehr) zur Uni.

Viele (Erasmus-)Studenten wohnen auch am ‚Blasco Ibañez', aber die Mietpreise sind dort meiner Meinung nach überteuert und zielen darauf ab, die Erasmus-Studenten abzuziehen. Wenn ihr euch genug Zeit nehmt, werdet ihr ein ordentliches Zimmer mit Zentralheizung und großem Bett, inklusive Nebenkosten, für unter 300€ finden! (Wer suchet, der findet!)

Die Universidad de Valencia:

Natürlich müsst ihr euch zunächst im ‚International Relations Office' melden. Es gibt zwei: das der jeweiligen Fakultät und, dann das Generelle (hinter dem Uni-Klinikum), wo ihr euer „Certificat of Arrival" erhaltet, welches ihr unbedingt aufbewahren müsst! Am Ende des Semesters müsst ihr euch dort noch einmal hinbegeben, um das „Certificat of Attendance" abzuholen, was ihr auch unbedingt nach Heidelberg mitbringen müsst.

Chaos mit System

Als nächstes kommt dann die große Begrüßungsveranstaltung des ‚Campus Tarongers', die ein herrliches Chaos war. Hier empfiehlt sich eine deutsche Tugend und eine spanische: Früh da sein und „tranquilo" bleiben. Danach geht es dann weiter zur Begrüßungsveranstaltung der jeweiligen Fakultäten, die im Falle der Wirtschaftsfakultät ein noch viel unfassbareres Chaos war. Auch hier wieder: „tranquilo". Ein bis zwei Stunden warten, nur um den Termin für seine Kurswahl zu bekommen.

In Valencia ist es so, dass ihr noch bis Anfang/Mitte Oktober die Kurse wechseln könnt. Viele haben zu Beginn 6-12 Kurse belegt und sich am Ende für 4-5 entschieden, aber das muss jeder für sich selbst entscheiden, wie er das macht. In vielen Kursen gilt nämlich auch strikte Anwesenheitspflicht.

Das Angebot an englischsprachigen Kursen ist relativ groß, jedoch etwas BWL-lastig.

Die Struktur ist ähnlich wie bei uns: Es gibt eine Vorlesung und ein Tutorium (practica/grupo), jedoch findet beides in überdimensionalen Klassenräumen statt. Hörsäle, wie man sie aus Deutschland gewohnt ist, gibt es nicht. Das Tutorium unterscheidet sich auch massiv von unserem. In jedem Fach werden Gruppen gebildet,

die jede Woche Hausaufgaben/Hausarbeiten einreichen müssen, die jedes Mal bewertet werden und in die Endnote mit einfließen. Die Klausur der Vorlesung (Teoría) zählt 70% und die Grupo 30%. Beides muss bestanden werden, um das gesamte Modul zu bestehen.
Des Weiteren hat die Uni ein extrem großes Sportangebot, das ihr unbedingt nutzen solltet! Und es ist auch ziemlich günstig (ca. 48€ pro Semester).

Die Stadt an sich:

Valencia hat einiges zu bieten. Am schönsten sind sicherlich das trockengelegte Flussbett, der „Turía"-Park, der am Ende zu *der* Sehenswürdigkeit, der „Ciudad de las Ciencias y las Artes" führt. Dort kann man sehr gut joggen und vielleicht auch einfach mal entspannen. Der Stadtstrand „Las Arenas/Malvarosa" ist auf jeden Fall einer der schöneren Stadtstrände. Hinzukommt, dass es in der Stadt eine coole Ergänzung zu den Öffentlichen Nahverkehrsmitteln gibt, nämlich „Valenbisi", ein Fahrradleihsystem, was manche vielleicht aus Hamburg kennen. Dies solltet ihr euch auf jeden Fall zulegen, es kostet pro Jahr lediglich 25€.
„El Carmen" und „Rusafa" sind auch sehr schöne Viertel, wo man sehr gut Tapas essen und etwas trinken gehen kann. Aber auch in „Benimaclet" und rund um den „Blasco Ibañez" gibt es auch einige coole Bars.
Zudem hat die Stadt zwei große Fußballvereine (FC Valencia und UD Levante) sowie einen Basketballclub (Valencia Basket) und einen Handballverein (CB Valencia).
Genügend Clubs zum Feiern gehen gibt es natürlich auch.

Sonstige Tipps:

Es gibt einige Dinge, worauf ihr achten müsst.
Im Zuge der Wirtschaftskrise ist natürlich die Kriminalität (vor allem die Internet-Kriminalität) gestiegen. Unzählige Freunde von mir sind Opfer von Taschendieben geworden oder aber von Internet-Fishing.
Achtung, Diebe!
Was die Mädels angeht, kann ich euch nur empfehlen, eine Handtasche mit Reißverschluss *und* Lasche über den Reißverschluss zum Feiern gehen mitzunehmen. Einer Freundin von mir ist zwei Mal das Portemonnaie aus der Handtasche *mit* Reißverschluss geklaut worden. Insofern: Doppelt hält besser. Für die Kerle: Schiebt euch eine Packung Taschentücher über euer Handy und legt euer Portemonnaie quer in eure hintere Hosentasche. Sobald ihr angerempelt werdet, durchsucht sofort eure Taschen und haltet denjenigen zur Not fest. Lasst euch nicht zu sehr vollquatschen. Zu diesen ganzen Sachen laufen z.B. Videos in der Metro von Barcelona.
Jetzt zum Internet-Fishing: Es gibt ein paar Seiten, auf denen ihr schlichtweg sowohl eure Kreditkarten- als auch eure Handynummer angeben *müsst*. Einige davon, wie z.B. die Seite der Uni oder die von „Valenbisi", sind mit Programmen infiltriert, die diese Nummern rausfischen und an die Kriminellen weitergeben. Insofern solltet ihr jeden Tag eure Bankkonten checken und ebenso eure Handyverbindungen (deswegen prepaid!!!).
Solltet ihr sonst noch irgendwelche Fragen dazu oder zur Uni haben oder Tipps für bestimmte Bars/Clubs brauchen, meldet euch einfach.

Erfahrungsbericht Erasmus Valencia WS 2011/12

Vor dem Aufenthalt:

Vorneweg kann man gleich mal sagen dass sich für alle faulen Menschen, die sich mit Papierkrieg nicht anfreunden können, das Erasmusprogramm anbietet. Man muss lediglich ein paar Formulare ausfüllen, es war nicht mal ein Motivationsschreiben notwendig. Das einzige was dann ein Bisschen stressig war, war die Kurswahl die man schon vor dem Semester treffen musste. Sich in dem spanischen Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden war schon eine Sache für sich. Aber man kann dann in Spanien immer noch Änderungen durchführen, auch wenn ich wirklich froh war dass ich das nicht machen musste.

Stadt:

Valencia ist eine wunderbare Stadt. Ich habe mich gleich am ersten Tag in Valencia verliebt und kenne niemanden dem es bisher nicht so gegangen ist. Valencia hat eine wirklich schöne Altstadt mit der „Catedral“, dem „Plaza de Ayuntamiento“ und dem alten Barrio Carmen, in dem man abends öfter zum vortrinken hingeht. Dazu kommt der wunderschöne Stadtpark Turia, das frühere Flussbett des umgeleiteten Flusses Turia. Ich war 2-3 mal die Woche im Park joggen und war bis zum Schluss einfach davon begeistert, da er zum einen einfach richtig schön grün ist, und zum Anderen mit der „Ciudad de las Artes y ciencias“ DIE Topsehenswürdigkeit Valencia’s zu bieten hat.
Und zu guter Letzt hat Valencia auch noch das Meer direkt vor der Haustüre.
Valencia hat natürlich auch eine Vielzahl an Discos, die sich dann entweder an der Blasco Ibanez, am Strand oder in der Altstadt befinden.

Ich hatte in meiner Zeit nie das Gefühl dass mir an Valencia irgendetwas fehlt. Es ist nicht so touristisch wie z.B. Barcelona und hat trotzdem alles was man braucht.

Sprache:

Ich konnte vor meinem Erasmus-Aufenthalt praktisch absolut kein Spanisch. Ich hatte zwar an der Uni einen Anfängerkurs gemacht, aber gefühlt konnte ich absolut kein Spanisch.

Deswegen habe ich mich dazu entschlossen einen Intensivsprachkurs vor dem Semesteranfang in Valencia zu machen. Und im Nachhinein bin ich richtig froh mich so entschieden zu haben. Zum einen weil man in der Zeit schon viele Leute trifft, Zeit hat nach einer Wohnung zu suchen, sich einfach schon einmal ein Bisschen einleben kann und der Kurs (zumindest in meinem Fall) auch wirklich etwas bringt.

Ansonsten kann ich auch nur wärmstens empfehlen nach einem Tandempartner zu suchen. Zum einen da man dann richtig in Kontakt mit Spaniern kommt (das ist als Erasmusstudent der kein gutes Spanisch kann gar nicht so leicht) und da man wirklich was dabei lernt.

Wohnungssuche:

Ich hatte das Glück im Vorfeld über einen Freund bereits eine Wohnung gefunden zu haben, aber in Valencia läuft die komplette Wohnungssuche im Internet eigentlich über http://www.loquo.com/es_es oder über Aushänge an der Uni oder sonstigen Stellen. Ich war mir bevor ich nach Spanien kam sehr unsicher was Wohnung angeht, ob das wirklich reicht wenn ich vorher noch nichts habe etc. Aber das hätte, da ich ja durch den Sprachkurs einen Monat vorher schon da war, mehr als locker gereicht.

Universität:

Für mich als VWL-Student waren in erster Linie natürlich die Wirtschaftskurse interessant. Das Angebot dort ist relativ groß, sogar bei den englischen Kursen. Allerdings ist die komplette Uni relativ BWL und nicht VWL-lastig. Es gab zwar schon auch einige VWL-Kurse (auch auf Englisch) aber insgesamt waren es schon bedeutend weniger als BWL-Kurse. Ansonsten ist das Niveau in Valencia schon ein Bisschen niedriger als in Heidelberg. (Vor Allem weniger mathematisch als in Heidelberg)

Ansonsten ist die Uni auch noch ein bisschen verschulter. Z. B. muss man in den Kursen regelmäßig irgendwelche Arbeiten abgeben o.Ä. Man hat aber auch einen persönlicheren Kontakt mit dem Professor.

Erfahrungsbericht Valencia 1. März 2012

Erasmus Wintersemester 2011/12

Für mich war schon lange klar, dass ich ein Auslandssemester machen wollte, da ich bereits vor dem Studium ein Jahr im Ausland war. Deshalb wollte ich unbedingt die Chance nutzen im Rahmen von Erasmus nochmals für längere Zeit ins Ausland zu kommen. Da ich damals in Mittelamerika war, habe ich mich für Spanien entschieden um mein Spanisch nicht einrosten zu lassen. Für Valencia habe ich mich entschieden, da es hier auch ein breites Angebot an englischen Kursen zur Auswahl gibt, so dass auch das für das Vwl-Studium so wichtige Englisch, nicht zu kurz kommt.
Abgesehen vom sprachlichen erschien mir Valencia auch genau das richtige für mich im Bezug auf die noch überschaubare Größe der Stadt im Vergleich zu Madrid, der Lage am Meer und natürlich vom Studentenleben, von dem mir ehemalige Erasmusstudenten und Freunde erzählt haben.
Im Nachhinein kann ich sagen, dass sie alle Recht hatten.

Beworben habe ich mich ca. ein halbes Jahr vor Semesterbeginn, was ziemlich unkompliziert ablief. Aufgrund der zahlreichen Erasmusplätze, war es auch kein Problem einen Platz zu bekommen.

Bevor es dann wirklich losgeht nach Spanien sollten noch ein paar Dinge beachtet werden. Zum einen ist es recht nützlich vor Ort kostenlos Geld abheben zu können. Hierfür bietet sich ein kostenloses Konto bei der Postbank an, bei welchem man je SparCard zehn Mal pro Jahr kostenlos im Ausland abheben kann.
Außerdem ist es empfehlenswert sich bereits vor der Abreise um eine Unterkunft für die ersten Tage zu kümmern. Am günstigsten ist es natürlich per CouchSurfer, was auch gleich erste Kontakte ermöglicht. Ansonsten gibt es in Valencia zahlreiche Hostels, die man allerdings schon sehr früh buchen sollte, da Ende August in der Nähe von Valencia das berühmte Tomatenfestival, la Tomatina, stattfindet und deswegen schnell alles ausgebucht ist.
Empfehlenswert ist es auch sich für einen vorbereitenden Sprachkurs anzumelden, auch wenn man schon Spanisch kann, so lernt man doch direkt viele andere Erasmusstudenten kennen und kann sich so eine gute Basis für das Semester aufbauen.

Einmal in Valencia angekommen geht es sofort los mit der Wohnungssuche. Dafür legt man sich am besten direkt eine spanische Handynummer zu, yoigo oder happy movil sind die meist genutzten Anbieter. Ich habe mir für meine WG-Suche vor allem auf der Seite www.loquo.com Anzeigen angeschaut und dann direkt bei den jeweiligen Leuten angerufen und Besichtigungstermine ausgemacht. Zusätzlich dazu lohnt es aber auf jeden Fall einfach durch die Straßen zu laufen und die zahlreichen Flyer, die vor allem überall in den Studentenvierteln aushängen, anzuschauen und gegebenenfalls anzurufen. Die Studentenviertel sind hauptsächlich in der Blasco Ibanez und in Benimaclet. Dort wohnt man in perfekter Nähe zur Uni und zu vielen Bars. Wer nichts gegen einen längeren Weg zur Uni und zum Strand hat, und eher besonderen Wert auf die Schönheit seiner Wohnung legt, sollte sich auch mal im Stadtzentrum umschauen. Allerdings sind die Zimmer dort etwas teurer und das wahre (Studenten/Erasmus-) Leben spielt sich dann doch eher rund um die Blasco Ibanez ab.

Was die WGs angeht muss man seine deutschen Standards etwas herunterfahren, die meisten Zimmer sind recht klein und ohne Heizung, was im Januar etwas ungemütlich werden kann. Dafür ist in den Wohnungen aber meist ein großes Wohnzimmer dabei und man zahlt in der Regel weniger als 200 Euro. Wer gerne nur mit Spaniern zusammen wohnen möchte sollte sich bewusst sein, dass es für sehr viele Spanier vollkommen normal ist jedes Wochenende nach Hause zu fahren, und man dann plötzlich oft mehr oder weniger alleine wohnt.

Hat man sein Zimmer gefunden, steht auch gleich schon die nächste Herausforderung an; das Erstellen eines Stundenplans, bzw. das ergattern freier Plätze in Kursen für das Studium. Dabei geht es vor allem um die Plätze in englischen Kursen, da diese von den meisten Erasmusstudenten bevorzugt werden. Am besten ist es natürlich wenn man schon bei der Erstellung des Learning Agreements in Deutschland sich die Kurse genau anschaut und auswählt, dann erspart man sich viel Zeit und Durcheinander vor Ort. Oder man studiert komplett auf Spanisch, dann bekommt man eigentlich immer und in jedem Kurs noch einen Platz. Vor allem da das Englisch vieler Dozenten auch nicht wirklich perfekt ist, kann man, wenn man schon etwas Spanisch kann, ruhig auch direkt spanische Kurse wählen, auch wenn man etwas Zeit benötigt sich an das Redetempo mancher spanischen Dozentinnen zu gewöhnen. Im Vergleich zu Kursen an deutschen Unis, zumindest meiner Erfahrung nach, sind die Kursgrößen in Valencia deutlich kleiner. Hörsäle, wie bei uns üblich, gibt es dort nicht. lediglich etwas größere Klassenzimmer, was zu einer deutlich persönlicheren Atmosphäre führt. Was auch daran zu merken ist, dass sogar die Professoren geduzt werden.

Die Uni bietet auch ein vielfältiges Sportprogramm an, da ist für jeden etwas dabei. Wenn man sich rechtzeitig anmeldet kann man sogar einen Surfkurs belegen für gerade mal 30 Euro im Semester. Ansonsten werden aber auch alle anderen möglichen Sportarten angeboten, welche dann in der Regel zwei Mal die Woche einen Ausgleich zum Erasmusleben bieten. Wer nur mal sporadisch etwas Sport machen will, kann als Student der Uni Valencia kostenlos die großen Sportanlagen der Uni nutzen.

Das Leben in Valencia ist absolut lebenswert, es wird einem nicht allzu schnell langweilig. Praktisch jeden Tag gibt es Veranstaltungen mindestens einer der vielen Erasmusorganisationen vor Ort, der Strand ist auf Grund des beinahe immer guten Wetters stets eine Alternative, genauso wie der riesige Turiapark im trockengelegten Flussbett oder die schöne Altstadt. Wer dennoch mal genug von Valencia haben sollte, dem ist es dringend zu raten sich mit ein paar Leuten zusammen zu tun und mit einem extrem günstigen Mietauto (ca. 25 Euro für drei Tage) den Rest Spaniens zu erkundigen.

Erfahrungsbericht über den Erasmusaufenthalt an der Universität Valencia

WS 2011/2012, Economics (politische Ökonomik)

Als erstes kann ich sagen, dass das Verfahren für das Erasmusstipendium nicht so viel Aufwand und Arbeit bedeutet wie die meisten anderen. Egal für welches Land man sich entscheidet, man trifft wohl immer die richtige Entscheidung. Allerdings kann ich auch sagen, dass ich mir keine bessere Stadt für das Auslandssemester vorstellen hätte können als Valencia.

Die meiner Meinung nach größten Vorteile an Valencia sind, dass:

- man die Möglichkeit hat eine neue, wichtige Weltsprache zu erlernen (bzw. seine Kenntnisse zu verbessern),
- Spanien ein superschönes Land ist (man kann sehr gut Wochenendtrips in andere Städte wie Barcelona oder Madrid machen),
- Valencia vom Lebensunterhalt nicht besonders teuer ist und genau die richtige Größe hat,
- die Kurse gut machbar und interessant sind
- und zu guter Letzt, dass ich mich sofort mit der spanischen Lebenskultur angefreundet habe.

Aber nun eins nach dem anderen.

Vorbereitung und Ankunft

Die einfachste Möglichkeit der Anreise ist wohl mit dem Flugzeug. Dabei ist die günstigste Variante einen Flug bei Ryanair zu buchen. Es gibt Direktflüge von Düsseldorf Weeze, Frankfurt-Hahn und Memmingen aus. Allerdings muss man bei der Buchung vorsichtig sein, dass man keine unnötigen aber teuren Dinge hinzu bucht (Reiserückstrittsversicherung, Priority-booking, Sitzplatzreservierung,…).

Am besten man bucht sich schon rechtzeitig ein Hostel, damit man für die ersten Tage eine Unterkunft hat. Eine Wohnung kann man dann ohne Probleme vor Ort finden, aber dazu später mehr.

Vor meiner Bewerbung für das Auslandssemester in Valencia habe ich kein Wort Spanisch gesprochen. Deswegen habe ich einen A1-Kurs in Heidelberg besucht. Außerdem ist es

möglich einen Intensivsprachkurs vor Semesterbeginn am „Centro de Idiomas“ für 200€ zu machen. Dies kann ich nur empfehlen, zum einen natürlich um seine Sprachkenntnisse zu verbessern, aber auch um die ersten Leute kennen zu lernen und den Strand zu genießen, bevor die Uni anfängt.

Der erste Gang nach der Ankunft sollte allerdings dem International Office gelten, um sich seine Ankunft bestätigen zu lassen. Dabei wird man zwar nur mit Spanisch konfrontiert, allerdings sind die Leute dort sehr nett und hilfsbereit, so dass man doch gut zurecht kommt.

Was ein Konto angeht, muss man sich selbst überlegen, wie oft man Geld abhebt. Es gibt (deutsche) Konten, bei denen das Abheben kostenlos ist, bei anderen kostet es 5€. Man sollte jedoch auf jeden Fall eine Kreditkarte haben, da man hier sehr viel per Kreditkarte zahlen muss.

Wie oben bereits erwähnt, findet man in Valencia recht schnell eine Wohnung. Suchen kann man diese vor allem auf loquo.com (Valencia → compartir piso/ alq habitacion) oder man reißt sich an einem Laternenmast die Telefonnummer einer der zahlreichen Anzeigen ab. Die meisten Studenten wohnen in den Vierteln Blasco Ibanez und Benimaclet, da es weder weit zur Uni, noch zum Strand, noch in die Innenstadt ist. Die Preise bewegen sich inkl. Nebenkosten im Bereich zwischen 200 und 250 Euro.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass anfangs alle Leute mit Spaniern zusammen wohnen wollten. Im Nachhinein hat sich allerdings herausgestellt, dass diese meist ihr eigenes Ding machen und am Wochenende oft in ihre Dörfer zurückfahren. Das heißt dass eigentlich kaum ein WG-Leben aufkommt. Daher kann ich empfehlen, sich andere, anderssprachige Erasmusstudenten zu suchen (die am besten kein Englisch sprechen), um die Sprache besser zu lernen und Leute kennen zu lernen.

Für die Wohnungssuche besorgt man sich am besten vorher ein spanisches Prepaid-Handy. Die meisten Studenten benutzen Yoigo, allerdings geben sich die Anbieter nicht viel. Auf jeden Fall ist das telefonieren teurer als in Deutschland (man zahlt pro Anruf eine Verbindungsgebühr von bis zu 20ct und die Preise sind meist ohne Steuer ausgewiesen, daher ist das Preissystem nicht wirklich Transparent).

Valencia als Stadt

Das Schöne an Valencia ist, dass es direkt am Meer liegt. Bis Oktober kann man noch ohne Probleme dort baden, Volleyball spielen oder auch picknicken. Die Stadt bietet alles, was man sich wünscht. Das schönste ist wohl das trocken gelegte Flussbett des Rio Turia, das heute ein riesiger Park ist, der sich durch die gesamte Stadt erstreckt. Dort kann man sehr gut joggen oder spazieren gehen. Am Ende des Turias befindet sich die Ciudad de las Artes y Ciencias, wohl DAS Wahrzeichen Valencias. Andere Sehenswürdigkeiten sind die Kathedrale inklusive Turm, das Barrio Carmen oder auch der Plaza de Ayuntamiento, aber das entdeckt ihr am besten alles selbst.

In Spanien passiert generell alles etwas später. Man geht erst gegen 21 Uhr Abend essen, gegen 22:30 Uhr trifft man sich und die Diskos werden meist erst ab 3 Uhr voll. Allerdings fangen manche Kurse an der Uni bereits um 8:30 an, so dass man bald versteht warum es die Siesta gibt. Das heißt, dass zwischen 14:00 und 17:00 Uhr die meisten Geschäfte geschlossen haben und die Leute ein Mittagsschläfchen machen.

Universität

Der Campus für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (Campus Tarongers) der Universität in Valencia befindet sich im Nordosten der Stadt, in Richtung Strand. Er ist gut mit der Straßenbahn, Bussen und mit dem Fahrrad erreichbar.

Bevor als fleißiger Student aber mit dem Studieren angefangen werden darf, muss man zuerst (noch vorher in Deutschland) seine Kurse wählen. Dazu bekommt man - mehr oder weniger rechtzeitig - eine Liste mit allen Kursen für Wirtschaftswissenschaftler zugeschickt. Die meisten Kurse werden sowohl in Englisch als auch in Spanisch und Valenciano (lokale Sprache) angeboten. Auch wenn man kein gutes Spanisch spricht, kann es sich lohnen, wenigstens einen Kurs auf Spanisch zu besuchen, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die Kurswahl sollte man vorher mit dem Studiengangbetreuer besprechen um zu klären, welche Kurse man sich anrechnen lassen kann und welche nicht. Die erste Wahl der Kurse sollte schon gut überlegt werden, da man fürs erste automatisch in diese Kurse eingeschrieben wird. Man muss also darauf achten, dass die Kurse nicht gleichzeitig stattfinden und dass man jeweils eine Theorie- und eine Praxissession belegt. Dabei sollte man aber aufpassen, dass beide Stunden zum selben Kurs gehören.

Allerdings sind Änderungen bei den Räumen als auch bei den Zeiten immer möglich und es kann durchaus mal passieren, dass man vor einem leeren Raum steht. Nach den ersten zwei Wochen lassen sich die Kurse aber auch wieder ändern. Allerdings kann es dann passieren, dass in den gewünschten Kursen kein Platz mehr ist. Deswegen sollte man vorher schon zu den jeweiligen Dozenten gehen und mit ihnen besprechen, ob man ihren Kurs noch nachbelegen kann.

Insgesamt ist das Angebot eher BWL als VWL-lastig, so dass sich die Auswahl schnell reduzieren kann. Ich habe aber gemerkt, dass auch manche BWL-Kurse ganz interessant sein können ;-). Die meisten Kurse sind nicht so anspruchsvoll wie in Heidelberg. Nichtsdestotrotz muss man auch während des Semesters regelmäßig Hausaufgaben, Reports und kleine Hausarbeiten abgeben, da diese ca. 30% der Endnote ausmachen.

Desweiteren kann ich das Sportangebot der Universität empfehlen. Während der ersten Wochen wird dieses online frei geschaltet. Von Fußball, über Volleyball bis hin zu Golfen gibt es fast alles. Die Kurse kosten meist 15-30€ pro Semester, also alles im Rahmen. Für manche Kurse (z.B. Kitesurfen) muss man allerdings sehr schnell sein, da dort bereits wenigen Minuten nach der Freischaltung alle Kurse vergeben sind. Das Sportangebot ist vor allem auch empfehlenswert um Spanier kennen zu lernen.

Tipps

Als letztes habe ich noch ein paar Tipps die euch hoffentlich das ein oder andere Mal weiterhelfen:

- Am besten holt man sich gleich zu Beginn in einem Tabakladen eine 10er Busfahrkarte. Diese ist deutlich günstiger als Einzelfahrten und kostet 6,90€ für 10 Fahrten + 2€ Pfand für die Karte. Bei der Tram/U-Bahnfahrkarte ist es das Selbe, man muss immer mindestens 1€ für die „schlechtere" Karte und 2€ für die Plastikkarte zahlen, kann diese dann aber beliebig oft aufladen. Das Aufladen mit 10 Fahrten kostet 6,50€.
- Die gleiche Karte kann man ebenfalls für das „Valenbisi"-System (valenbisi.com) verwenden. Über die gesamte Stadt sind Stationen mit Fahrrädern verteilt. Diese kann man dort nehmen und bis zu einer Station fahren, die nahe dem Zielpunkt ist. Dort gibt man das Fahrrad dann wieder ab. Ein einjähriges Abo kostet 18€ und die Nutzung des Fahrrads ist jeweils für die ersten 30min kostenlos. Wenn man sich kein eigenes Fahrrad kaufen will, ist dieses System also wirklich empfehlenswert.
- Wenn man das ein oder andere mal weggehen will, ein paar Euro sparen will und kein Problem damit hat, viele Erasmusstudenten zu treffen, empfiehlt es sich, sich bei Happyerasmus.com anzumelden. Man bekommt eine Erasmus-Karte mit der man oft kostenlosen Eintritt in Diskotheken bekommt, anstatt 10-20€ zu zahlen. Auch werden mehrtätige Trips in andere Städte, Sprachkurse und Stadtrundführungen angeboten.
- Wenn man sein Spanisch weiter verbessern will, kann man sich auch einen Tandem-Partner suchen. Dafür geht man am besten in die Facebook-gruppe und macht dort eine Anzeige, dass man Deutsch/Englisch anbietet und Spanisch lernen will. Es ist also ein System für den gegenseitigen Sprachaustausch.
- Die sogenannten „Chinos" sind Läden, in denen man so gut wie alles relativ billig bekommt (Bettwäsche, Küchenutensilien, Werkzeug,…) und die meist von Chinesen betrieben werden. Diese haben fast immer geöffnet. Das heißt also, dass man nicht alles aus Deutschland mitbringen muss, sondern auch günstig vor Ort kaufen kann.
- Im Winter (v.a. Dezember und Januar) ist es doch relativ kalt in den Wohnungen. Das heißt, wenn es draußen 15 Grad sind, ist es drinnen genauso. Also sollte man sich auf jeden Fall auch dicke Pullis und eine gute Jacke mitnehmen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich meine Zeit in Valencia sehr genossen habe. Ich habe viele interessante Leute aus der ganzen Welt kennen gelernt und eine neue Sprache gelernt. Ich hatte viel Spaß, habe aber auch viel Neues gelernt und viele Erfahrungen gemacht. Ein Semester im Ausland bringt euch auf jeden Fall einen Mehrwert und ich kann es jedem - vor allem in Valencia - wirklich nur empfehlen.

Ein Auslandssemester ist eine besondere Erfahrung. Für viele bedeutet es der erste längere Auslandsaufenthalt überhaupt. Aus meiner Sicht war durch ein Semester im europäischen Ausland kein Kultur“schock“ zu erwarten, weshalb bei mir die besondere Herausforderung vielmehr im Sprachenerwerb lag. Lediglich mit Grundkenntnissen ausgestattet in ein Ausland zu kommen, in dem erstaunlicherweise kaum jemand Englisch spricht, erschwert die Wohnungssuche und den Informationsaustausch enorm.
Auch die Einführungsveranstaltungen, zwei an der Zahl, die als Infoveranstaltungen gedacht waren, aber wenig informativ waren, wurden trotz des sehr internationalen Publikums auf Spanisch gehalten. Insbesondere für Studierende, die gar kein Spanisch sprachen war dies sehr ernüchternd. Was bei einer Einführungsveranstaltung in der Landessprache noch nicht verwundert, tut es aber spätestens, wenn man wichtige Fragen bzgl. seines studentischen Curriculums und/oder Bescheinigungen hatte. Nicht nur immense Wartezeiten waren stets mitzubringen, sondern auch Hartnäckigkeit, um bei dem wenig kooperativen International Relations Office meiner Fakultät an sein Ziel zu kommen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass auch über das gesamte Semester hinweg die „Betreuung“ äußerst mager ausfiel. Die Professoren hatten wenig Verständnis für Sprachprobleme, die spanischen Kommilitonen blieben lieber unter sich und das Aufbrechen dieser Gruppenkrusten erforderte Geduld, letztlich aber vergebene Lebensmüh. Die fehlende Offenheit ist auch dem Universitätssystem immanent. Ich fühlte mich zurückversetzt in meine Grundschulzeit. Jede Lehrveranstaltung war von Anwesenheitspflicht gekennzeichnet und ein Großteil der Note ließ sich über Mitarbeit im „Unterricht“ deutlich verbessern, was zu einer unglaublichen Konkurrenzsituation um Wortmeldungen führte, worunter die Produktivität und Qualität der Lehrveranstaltungen deutlich zu leiden hatte. Eine Partizipation als Ausländer erscheint in solch einem System recht schwierig und führt am Ende auch zu schlechteren Noten.
Fern ab des Unitrubels gibt es allerdings sehr positive Dinge zu berichten. So bietet die Stadt Valencia eine außerordentlich hohe Lebensqualität. Die Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen und traditionellen (Straßen-)festen ist schier unüberschaubar. Ein trocken gelegtes Flussbett sorgt für eine ruhige, grüne Oase inmitten einer Großstadt und eine Abkühlung winkt am nahe gelegenen Stadtstrand. Spanische Mitbewohner erleichtern zudem die Integration, sind bei Geheimtipps unschlagbare Ratgeber und in meinem Fall geduldige Spanischlehrer gewesen, so dass ich meinem Hauptziel am Ende Spanisch zu sprechen doch sehr nahe gekommen bin.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass dieses halbe Jahr für mich unvergesslich sein wird und ich sehr viel über dieses Land erfahren habe, sei´s politisch, historisch, kulturell, kulinarisch oder sprachlich. Vor diesem Hintergrund kann ich jedem Ankömmling nur raten sich eine WG mit Spaniern zu suchen. Das Hörverstehen und das Vokabular verbessern sich rasant, man hat zudem einen Ortskundigen, der trotz des mittlerweile fast gleichen Preisspiegels einige Tipps parat hat, um seine Geldbörse zu entlasten. Überdies nutzt jede Gelegenheit ins Hinterland zu fahren und in die anderen Städte zu reisen, denn Spanien wartet mit einer Vielfalt auf, die verglichen mit der Landesgröße seinesgleichen sucht.
Das Wichtigste jedoch ist, offen zu sein, offen für neue Erfahrungen, Eindrücke, Sichtweisen, Interpretationen und Personen, denn hiervon und von den sozialen Aktivitäten und Freundschaften, die ihr während eures Aufenthalts geschlossen habt, zehrt ihr auch noch über das Auslandssemester hinweg.

Erfahrungsbericht Erasmus Valencia Wintersemester 2010/2011

Valencia – Eine spanische Stadt, die echter, ehrlicher und facettenreicher wohl nicht sein kann. Viele unvergessliche Momente, Erinnerungen und tolle Geschichten verbinde ich mit dieser Stadt.

Aber jetzt alles von vorne!
Wer sich für ein Auslandsstudium mit Erasmus entscheidet, darf sich über einen sehr geringen Bürokratieaufwand freuen. Lediglich ein paar Formulare müssen ausgefüllt, eine Auslandsversicherung (z.B. bei ADAC) abgeschlossen und einen Flug gebucht werden.
Die erste große Aufgabe stellt dann eigentlich erst die Wohnungssuche dar.
Es empfiehlt sich, schon vor Reisebeginn in diversen virtuellen Plattformen nach Wohnungen zu suchen. Ich selbst habe mich vorweg via Facebook in der Gruppe „Erasmus Valencia“ nach Wohnungsangeboten umgeschaut. Es gibt dort ein breitgefächertes Angebot an WGs in allen möglichen Lagen und Preisklassen. Meine Wohnung lag in dem wundervollen Viertel Benimaclet, welches ich selbst als Toplage empfunden habe. Größtenteils sind die Wohnungen 4er-WGs mit Wohnzimmer, zumeist vollständig möbliert und eingerichtet. Also genau das was ein Erasmus-Student sucht. Die Mieten sind relativ günstig, so hat beispielsweiße meine Wohnung mit 120 m² gerade mal 180 € kalt gekostet. Aus meiner Sicht ist es sehr empfehlenswert eine Wohnung mit Zentralheizung zu suchen, da die Wohnungen im Allgemeinen sehr schlecht, bis gar nicht, isoliert sind und es im Winter doch sehr kalt wird. Entscheidet man sich für die Wohnungssuche vor Ort, so hängen zu Semesterbeginn in der ganzen Stadt Flyer für zu vermietende Zimmer in WGs aus.

In Valencia angekommen, ist der nächste Schritt die Kurswahl. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das vorweg ausgefüllte „learning agreement“ zu 90 % überdacht werden muss. Hierzu gibt es Einführungsveranstaltungen, in denen alles erklärt wird. Unter Umständen versteht man nur die Hälfte und ausstehende Fragen und Hilflosigkeit sind leider das Resultat. Plötzlich befindet man sich wieder in der Rolle des „Erstis“, inklusive Stempel auf der Stirn, der einen als solchen kennzeichnet. Deswegen hier ein paar Tipps von mir, um diesem Klischee zu entfliehen.
Entscheidet man sich für ein Studium auf Englisch, ist ein früher Einschreibungstermin nötig, um überhaupt noch Plätze in den Kursen zu erhalten. Sollte dies nicht der Fall sein, bettelt, bis sie schwach werden und einen doch noch in den Kurs reinquetschen.
Hat man nun einen Platz ergattert, muss man sich darauf einstellen, dass in den Kursen meist mehr Spenglisch als Englisch gesprochen wird und somit nicht unbedingt zur Spracherweiterung und -verbesserung beitragen. Inhaltlich unterscheiden sich die Kurse nur

geringfügig. Die Klausuren sind meiner Meinung nach recht einfach gestaltet, da die Umsetzung und der Transfer des Stoffes kaum gefordert werden.
Im Nachhinein bin ich selbst leider vom Lehrangebot enttäuscht, da die Auswahl doch sehr gering war und ich persönlich weniger Neues gelernt habe, als ich es mir erhofft hatte. Dies sollte aber niemanden abschrecken, schließlich hat jeder andere Wünsche und Hoffnungen. Deshalb lege ich allen Nahe, sich im Voraus zu informieren, wie die Kurse aufgebaut sind und somit abzuklären, ob sie einen persönlich ansprechen.
Bezüglich Sprachkurse gibt es eine große Vielfalt, aber auch hier sollte man sich früh über die Einschreibungstermine informieren, um einen Kursplatz zu bekommen, der auch in den eigenen Zeitplan passt.
Sehr gut ist, dass jeder all diese Informationen in einer Mappe zusammengefasst erhält. Nimmt man sich Zeit dafür, diese zu lesen, klären sich alle Fragen und das ein oder andere Problem.

Interessant ist natürlich auch das Leben in Valencia. Diese Stadt bietet natürlich eine zahlreiche Auswahl an Bars, Clubs und Plätze (…verschiedene Dinge tun…). Die große Anzahl an Erasmus-Studenten stellt jeden vor ein kulturelles Durcheinander. Egal, wo man wann hingeht, an welchen Aktivitäten man teilnimmt, irgendwie trifft man immer auf Erasmus. Von „Happyerasmus“-Gruppen, „Erasmuslife“ bis hin zu „Erasmusnervt“ ist alles vertreten, inklusive specialoffers und vergünstigten Ausflügen.
Ich selbst habe mich hiervon ein wenig distanziert und war kein großer Freund von Erasmus-Partys, weshalb ich zu diesen Aktivitäten auch nicht viel Auskunft geben kann. Fakt ist aber, es gibt ein großes Angebot, eine ebenso hohe Nachfrage und folglich ist immer etwas los bei den Erasmus-Veranstaltungen.

Kulturell hat Valencia deutlich mehr im petto, als ich anfangs gedacht hatte. Einerseits die wunderschöne Altstadt, einzigartige Gebäude und die historische Entwicklung der Stadt, andererseits zahlreiche Bars mit Lifemusik, beispielsweiße im Viertel Benimaclet oder am Blasco Ibanez. Ebenso gibt es diverse Angebote an Literaturkreisen oder auch eine Vielzahl an Konzerten. Eines der tollsten Dinger für mich war der trockengelegte Fluss Turia, der zum Park umfunktioniert wurde. Hier kann man joggen, klettern, slagen, jammen, tanzen, grillen, Fußball spielen oder einfach nur mal abhängen. Jeder trifft sich hier zum Spaziergang, um ein Buch zu lesen, zu picknicken oder was auch immer einem einfällt und worauf man Lust hat – Turia ist einfach wunderbar.
Bis Ende September kann natürlich auch der Stadtstrand intensiv genützt werden. Ab Oktober findet man nur noch Touristen oder eben Erasmus-Studenten am Wasser, da kein Spanier so verrückt wäre, um diese Jahreszeit noch an den Strand zu gehen.
Es gibt noch unendlich viel mehr zu erzählen aber besser ist es, es selbst zu erleben.

Wintersemester 10/11

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt in Valencia

Ein halbes Jahr vor meinem geplanten Auslandsemester habe ich mich um einen Erasmusplatz beworben. Meine Fakultät hat einige Auswahlmöglichkeiten angeboten, wobei ich mich für Spanien – Valencia entschieden habe. Die Bewerbung um einen Erasmusplatz benötigte keinen hohen Aufwand. Es wurde nur ein Lebenslauf benötigt und ein kurzes schreiben, wo erklärt wird warum man sich bewerben möchte.

Die Wohnungssuche in Valencia erweist sich als sehr einfach da es ein hohes Angebot an WG-Zimmern gab. Ich versuchte schon vor meiner Ankunft eine Wohnung zu finden. Über eine Facebook-Gruppe habe ich ein kleines billiges Zimmer in guter Lage gefunden und mich mit dem Vermieter per email in Verbindung gesetzt. Kaution wurde im voraus überwiesen. Die meisten WG-Wohnungen für Studenten sind sehr einfach eingerichtet aber mit Wohnzimmer. Im Winter kann es in den Wohnungen trotz milden Temperaturen sehr kalt werden. In vielen spanischen Wohnungen sucht man gute Isolation geschweige denn einer Zentralheizung vergeblich. Die Mieten sind im Vergleich zu Deutschland viel niedriger.
Das Leben in Valencia war insgesamt billiger. In den zahlreichen „Frutas/Verduras - shops“ gibt es eine große Auswahl an Obst und Gemüse an jeder Ecke zu geringen Preisen. Wir gönnten uns fast jeden Tag einen vitaminreichen Obstsalat. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Valencia gut ausgebaut und günstig.
Außerdem erhält der Student eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das Erasmusstipendium. Die Finanzierung meines Auslandsemesters war kein Problem.

In Valencia habe ich mich vom ersten Tag an wohl gefühlt. Die Größe der Stadt war perfekt. Mit dem Fahrrad kann man problemlos alle Ecken erreichen. Die Stadt Valencia stellt dafür alle paar hundert Meter Stationen mit Fahrrädern „Valenbisi“ zur Verfügung. Es gibt ein wunderschönes Altstadtzentrum und viele Einkaufmöglichkeiten. Jede Woche haben wir neue interessante Ecken in unterschiedlichen Vierteln, wie Benimaclet entdeckt. In diesem Viertel gibt es jeden Freitag einen großen Markt mit allerlei Krimsch-Kramsch.

Valencia bietet ein großes kulturelles Angebot, z.B. die neuerbauteCiutat de l'Artes, der Bioparcund viele weitere Museen und Ausstellungen. Im Park Turia, der die komplette Altstadt umrundet, findet man eine Ruhe-Oase und Spaziermöglichkeiten. Vor allem Jogger und Hundebesitzer fühlen sich dort wohl.
In Valencia gibt es viele Ausgehmöglichkeiten. Die zahlreichen Cafés und Tapas-Bars sind immer gut gefüllt. Die Spanier lieben es sich nach ihrer Arbeit zutreffen um zusammenzusitzen und draußen ihr Bierchen zu trinken oder Tapas zu essen. Mehrmals die Woche sind wir mit Freunden Tapas essen gegangen um alle spanischen Spezialitäten kennenzulernen. Für Studenten gibt es an fast allen Tagen Partys oder Angebote in Diskotheken. Man kann entscheiden, ob man sich auf die Erasmuspartys begibt oder lieber die valencianischen Insider-Clubs erkundet. Dank den vielen Programmen von Erasmus fällt es nicht schwer neue Leute kennenzulernen und sich zu integrieren.
Bis Oktober oder sogar November kann man am Strand von Valencia sonnenbaden. Wenn man es etwas ruhiger mag, dann läuft man ein paar Meter den langen und breiten Sandstrand entlang um ein ruhiges Plätzchen zu finden. Der Strand ist außerdem sehr sauber.

Die Universität bietet Lehrveranstaltungen auf Englisch und Spanisch an – ein Vorteil für alle, deren Spanischkenntnisse nicht ausreichend sind. Das Fächerangebot war ähnlich wie an meiner Heimat-Uni. Das Niveau der Lehrveranstaltungen ist niedriger als in Deutschland insbesondere der Schwierigkeitsgrad der Endklausuren. Die Betreuung für ausländische Studenten ist ein wenig chaotisch, aber ausreichend. Die „Universitat de Valencia" bietet ein breitgefächertes Sportangebot an, welches ich gerne nutzte.

Die sonnige Stadt Valencia habe ich sehr lieb gewonnen. Die Laune ist immer gut, dank dem besonders guten Wetter. Ich habe alle Tage in dieser Stadt genossen und empfehle diese Erfahrung jedem Studierenden weiter.

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Valencia WS 2010/11

Meine Entscheidung mein Auslandssemester in Valencia zu machen:

Meine Entscheidung mein Auslandssemester in Valencia zu machen rührte vor allem daher, dass ich in der Schule 1 Jahr Spanisch gelernt hatte, mir diese Sprache sehr gefallen hatte und ich diese gerne verbessern und ausbauen wollte. Darüber hinaus ist Valencia eine Stadt sehr weit im Süden Spaniens, womit das gute Wetter gesichert wäre und das Beste: die Stadt liegt am Meer. Ich informierte mich vor meiner Bewerbung über die Stadt, und hatte ein gutes Gefühl, was Land, Leute und Größe der Stadt anging. Darüber hinaus wurde mir gesagt, dass es in etwa so wie in Barcelona ist, nur dass die Menschen eher Castellano als Valenciano/Catalan sprechen, was ich als sehr positiv empfand, da mein Hauptmotiv ja im Erlernen der spanischen Sprache lag.

Die Ankunft, die Uni und das tägliche Leben:

Zur Ankunft in Valencia wählte ich einen etwas komplizierten Weg: ich fuhr mit dem Auto dorthin. Da ich gerne Auto fahre, gerne am Ende meines Auslandssemesters etwas in Spanien reisen wollte und darüber hinaus nicht wusste wo und wie ich mein Auto in Deutschland lassen sollte, fuhr ich mit dem Auto- die reine Fahrtzeit betrug insgesamt 17h von Salem (Bodensee) und ich habe einmal in der Nähe von Barcelona übernachtet. Es war eine aufregende und gleichzeitig auch schöne Fahrt, da ich meistens auf die Autobahn (Autovia) verzichtet habe und somit viel von der Landschaft gesehen habe. Ich reiste zusammen mit einer Freundin und wir kamen am 23. August in Valencia an. Wir hatten uns im Vorhinein keine Übernachtungsmöglichkeit gesucht, weil alle uns versichert hatten, dass das kein Problem ist in Valencia- da es viele Hostels, Hotels,…gibt. Im Nachhinein muss ich sagen, hatten wir einfach Pech: Wir kamen nach Valencia direkt vor dem Wochenende an dem ‚La Tomatina' stattfinden sollte, eine riesige Tomatenschlacht in einem Vorort von Valencia (Buñol). Aus diesem Grund waren in der Stadt alle Übernachtungsmöglichkeiten ausgebucht und nach langem Hin- und Her fanden wir glücklicherweise ein IBIS-Hotel in der Nähe des Flughafens, wo wir das letzte freie Doppelzimmer buchen konnten. Die nächsten Tage wurden damit verbracht zuerst vor allem eine andere / günstigere Übernachtungsmöglichkeit zu suchen- was nicht so einfach war. Außerdem hatte ich von Deutschland aus schon 3 Besichtigungstermine für WGs (Piso Compartido) ausgemacht, die ich mir in den nächsten 2 Tagen anschaute. Am besten findet man eine Wohnung über loquo, facebook oder erasmusvalencia.com. Auch damit hatte ich wahnsinnig Glück, denn eine der WGs war wirklich perfekt für mich: eine WG zusammen mit einem Kolumbianer, einer Französin und einer Italienerin- einzige gemeinsame Sprache: Spanisch. Wunderbar! Ich konnte jedoch leider erst am 1.9. einziehen, weil die WG noch komplett renoviert und neu eingerichtet wurde. Kein Problem, denn nach der ‚Tomatina' fanden wir auch ein Hostel- ich kann das ‚Red Nest' nur empfehlen- mit Küche

und allem was man so braucht. In den Tagen bis dahin erledigte ich noch diverse Dinge: ich schaute wo genau meine Sprachschule ist, in der ich ab 1.9. einen Intensivsprachkurs anfing (Centre d'Idiomas- das ist die Sprachschule der Universität Valencia, ein Intensivkurs für Erasmus-Studenten kostet 300 Euro u. man macht am Anfang einen Einstufungstest- hatte ich auch schon von Deutschland aus geregelt). Dann ging ich noch in die Zentrale ‚Anmeldungs/Einschreibungsstelle' am Blasco Ibañez, wo ich meinen vorläufigen Studentenausweis erhielt. Ich empfehle jedem genügend Passfotos mitzubringen, man braucht sie ständig und zwar für alles: Erasmuskarte, Busfahrkarte, Studentenausweis 1, Studentenausweis 2, Sportpass, Carnet Jove,…) Daraufhin sollte man eigentlich zur jeweiligen Fakultät um sich einzuschreiben, ich musste also zum Campus Tarrongers- ein großer Campus für Wirtschaft, Jura und Sozialwissenschaften. Allerdings konnte man sich hier noch nicht einschreiben, da dies frühestens Anfang September möglich sei. Außerdem habe ich mir eine Monatskarte für Bus, Metro und Tramvia gekauft. Um diese vergünstigt zu bekommen, muss man sich erst mal eine ‚Carnet Jove' besorgen, dafür muss man auf ein Amt gehen, geht aber sehr schnell und kostet auch nicht viel. Mit dieser Karte bekommt man die vergünstigte Monatskarte (30 Euro, Stadtzone für Bus, Metro, Tram), vergünstigte Zugfahrten und auch sonst eine Menge Vergünstigungen. Am 1.9. zog ich dann in mein neues WG-Zimmer, wobei sich herausstellte, dass die Italienerin nun doch Deutsche ist, die Italienisch studiert, mein Mitbewohner hatte sie falsch verstanden. Wenn man dies alles erledigt hat, hat man spätestens festgestellt, dass hier in Spanien einiges anders läuft als in Deutschland, die Leute sind ‚tranquilo'- hier macht sich niemand Stress, wenn man etwas möchte, sei es bei einem Amt, in einem Laden oder wenn man etwas im Restaurant bestellen möchte- die Menschen machen stets zuerst ihre Arbeit fertig- bevor sie sich um einen kümmern: und sei es, dass sie zuerst alle Tische im Restaurant abwischen und das halbe Restaurant putzen bevor sie dich fragen, was du denn bestellen möchtest, oder sei es dass sie in der Post erst mal einen Tratsch halten bevor sie dir eine Briefmarke verkaufen. Aber dennoch sind die Menschen sehr nett und hilfsbereit und wollen einem stets helfen. Es ist jedoch meistens besser man spricht mit schlechtem Spanisch, sie honorieren nämlich auch, dass man es versucht, als man versucht es mit Englisch, denn die meisten Spanier können kein Englisch, sind sauer, dass man es auf Englisch versucht, oder denken sie können Englisch, aber dennoch wird man absolut gar nichts verstehen was sie sagen, schon allein wegen ihre Spanischen Accents.

Am 1.9. begann dann der Sprachkurs, übrigens eine gute Gelegenheit um gleich schon einmal ein paar Leute/Studenten kennen zu lernen. Anfangs sieht es so aus als würde sich der Intensivkurs mit dem Studienanfang überschneiden, der schon recht früh ist, ich glaube 20. September, aber das klappt- man bekommt lediglich ein paar mal Probleme, und die erste Woche in der Uni findet meistens gar nicht statt. Bei der Einschreibung an der Fakultät erhält man dann ein Datum mit der tatsächlichen Einschreibung, bei der man auch die Kurse wählt. Zu dieser geht man dann, es wird

einem vorher schon gesagt, dass die meisten Kurse schon voll sind, und die meisten machen sich gegenseitig verrückt deshalb, aber das ist alles kein Problem, man sollte Ihnen erklären, dass man diesen Kurs machen muss, dann findet sich schon einen Platz! Wie und wo man die Kurse schon einmal vorher anschauen/sich darüber informieren kann steht in einem Infoschreiben, dabei wird eine Internetseite genannt. Es ist möglich, dass evtl. Zeiten und/oder Räume auf dieser Internetseite nicht stimmen, besser ist, man geht im Untergeschoss der Aula Sur zur ‚Reciprografia'- dort hängen die Kurse und Zeiten aus oder man fragt dort den Wächter, der sehr hilfsbereit ist. Wenn man dann endlich den Termin bei der Kurseinschreibung hatte (auch dafür braucht man ein Passbild) und man muss dabei eine Rechnung bezahlen, die man bei Bancaixa bezahlen muss (es gibt eine auf dem Campus), bekommt man einen Ausdruck mit den Kursen, die man dann genauso auf dem Learning-Agreement eintragen kann. Danach bringt man das Learning Agreement in die International Office- und holt es später wieder ab- wenn man Glück hat, verlieren sie es auch nicht, ansonsten muss man es eben nochmal ausfüllen (so ist Spanien☺) kann man das dann nach Deutschland an den Fachkoordinator schicken und Frau Schadt unterschreibt es ebenfalls und schickt es an das AAA weiter. Dann hat man auch fürs erste das ganze Erasmus-Krams erledigt.

Valencia Weggehen:

Schön weggehen kann man zum Beispiel zum Tapas Essen, was man eigentlich so gegen 21.00 Uhr oder 22.00 Uhr tut. Allerdings sind dann die meisten Tapas-Bars schon ‚occupada'- also besser man geht schon so gegen 20.30 Uhr. Meine Lieblings Tapas Bars waren: ‚La mar de vi', das am Plaza del Cedro ist- sehr klein, süß eingerichtet, lecker und günstig. Auch sehr gut ist das ‚Barraca'- in der Calle de Almazora 70, sehr leckere Tapas, schön eingerichtet, gemütlich und günstig. Wo eigentlich die meisten Erasmusstudenten hingehen, bzw. was auch jeder in Valencia kennt ist das ‚Bodegafila' eine Tapasbar, sehr urig eingerichtet mit großen Weinfässern und sehr frischen v.a. fleischlastigen Tapas. Es befindet sich am Blasco Ibañez, ganz in der Nähe des Plaza del Cedro. Getrunken wird meist Bier oder Wein.

Weggehen in Spanien tut man erst recht spät, man geht so gegen 0.00 Uhr oder 1.00 Uhr in eine Bar und sollte man dann noch in eine Diskothek gehen erst so gegen 2.00- 3.00 Uhr- wenn man um 2.00 Uhr kommt könnte es sein, dass man der erste ist. Als Bar fällt mir das Tucan ein, wo man mittwochs auch Salsa tanzen kann, so ab 23.00 Uhr, typische Erasmusbar ist auch das Carribeans- mir gefielen die Erasmusbars nicht so sehr, denn viele Leute, viele Deutsche und ein paar „ältere" Spanier, die sich an die Erasmusstudentinnen ranmachten. Schöne Bars gibt's im ‚El Carmen', z.B. die ‚Bolseria', die ‚Musik-Box' und noch viele weitere mehr. Danach geht man dann in eine Diskothek, im ‚El Carmen' z.B. ins ‚Radiocity' oder sonst etwas. Es gibt mehrere große Diskotheken wie z.B. das ‚La Indiana', ‚Mirror', ‚Mya'. Die großen Diskotheken haben mir persönlich nicht so gut gefallen, da sie

sehr voll sind und auch die Musik nicht so gut ist. Im Sommer ist das Mya allerdings sehr schön, es befindet sich in der ‚Ciudad de las Artes y las Ciencias' und im Sommer gibt es eine mehr oder weniger Open-Air Chill-Out Lounge, die sehr gemütlich und schön ist. Als Bar im Sommer auch schön am Hafen eine Bar direkt auf dem Wasser ‚High Cube'. Meine Lieblingsdiskothek ist ‚La3', eine etwas alternativere Diskothek mit wahnsinnig netten Leuten, nicht allzu groß, die sich in der Nähe des Strands befindet, auch gut ist der ‚Miniclub' (Blasco Ibañez). Am besten man besorgt sich für die Diskotheken vorher ‚Entradas', die gibt's in den Bars oder manchmal auch im Erasmusbüro, wofür es sich lohnt z.B. ‚Happyerasmus' oder ‚ErasmusLife' beizutreten, denn ansonsten kostet der Eintritt im Sommer locker mal 20-30 Euro.

Universität:

Wie schon gesagt, die Organisation der Universität ist sehr chaotisch, aber ‚tranquilo'- das ergibt sich schon alles mit der Zeit und man bekommt auch die Studentenkarte zugeschickt. Die Professoren sind meist sehr nett, allerdings wurde ich in den spanischen Kursen wie die Spanier behandelt, keine Vorteile/Andersbehandlung für Erasmusstudenten. Dennoch halten die meisten Professoren die Deutschen Studenten für sehr fleißig und intelligent. Ich kann leider nichts über die Anrechnung der Kurse berichten, da ich nicht vorrangig darauf geachtet habe, und ich meine Kursergebnisse auch erst in Deutschland bekommen werde. Man kann an der Universität Sport machen (siehe Internetseite), was sehr cool ist, da man da auch direkt wieder Leute kennen lernt. Es gibt viele verschiedene Kurse, zum Bespiel habe ich Aire Boxing gemacht. So ein Kurs kostet 30 Euro und dauert 1 Semester. Die Bibliothek befindet sich direkt neben dem Campus und auch dort sind die Mitarbeiter sehr hilfsbereit, denn die Bücher befinden sich leider nicht an den Orten/Stellen, an denen sie im Leihkatalog des Internets ausgewiesen sind. Am Ende des Erasmusaufenthaltes geht man noch ein letztes Mal in die ‚International Office' der Fakultät und lässt sich das ‚Certification of Host University' ausfüllen, das Transkript of Records wird direkt an die Universität zu Hause geschickt.

Freizeit/Sehenswürdigkeiten:

Wie gesagt Valencia liegt direkt am Meer, der Strand ist wunderschön und Valencia ist sehr warm, wir waren circa bis Anfang November am Strand. Darüber hinaus ist der ‚Turia'- das alte Flussbett des Flusses ‚Turia'- der nach einem Hochwasser umgeleitet wurde- und nun ein wunderschöner Park ist, ein wunderbarer Ort zum Spazieren gehen und Joggen. Am Ende des ‚Turia' befindet sich die ‚Ciudad de las Artes y las Ciencas'- ein großer, moderner Gebäudekomplex des Architekten Santiago Calatrava. In den Gebäuden befinden sich verschiedene Museen, die auch sehr sehenswert sind. Des Weiteren besitzt Valencia eine wunderschöne Altstadt mit Katedrale, Plaza del Virgen, el Carmen,….die man das ganze Jahr über genießen kann. Auch Einkaufen und Shoppen kommen dabei natürlich nicht zu kurz.

Man benötigt im Monat, natürlich je nachdem was man für Miete ausgibt ca. 600 Euro. Allerdings habe ich zum Beispiel nie viel Geld für Party und Feiern ausgegeben, ich habe nie Eintritt für Diskotheken oder Clubs bezahlt, sondern bin immer dorthin gegangen wofür man ‚Entradas' hatte. Dennoch habe ich auch viele Museen und ein wenig des Umlandes besucht. Die Universität bietet hierzu am Beginn eine 3-tägige Reise an. Des Weiteren gibt es jeden Freitagmorgen ab ca. 10.00 Uhr einen Markt in Benimaclet, wo man quasi ALLES kaufen kann. Dort kann man zum Beispiel wunderbar Weihnachtsgeschenke shoppen ☺

Sprache:

Am Anfang war es für mich sehr schwierig, vor allem dachte ich oftmals, dass ich gar nichts verstehe, bis ich bemerkte, dass die Menschen sich eben teilweise auf Valenciano unterhalten haben. Aber die meisten sprechen doch Castellano und man versteht sie auch sehr gut. Nach meinem Intensivkurs und einem Kurs während des Semesters bin ich nach einem halben Jahr fähig alles zu verstehen und auch gute Konversationen zu führen. Die Sprache macht wirklich Spaß, die Spanier und Spanierinnen sind wahnsinnig nett und unterhalten sich gerne über Gott und die Welt. Meistens ist es einfacher sich mit Jungs zu unterhalten, da die Spanierinnen meistens etwas schüchtern (cerrado) sind und es schon etwas schwierig ist diesbezüglich Freundschaften zu knüpfen.

Resümee:

Nach einem halben Jahr hier in Valencia möchte ich nicht zurück. Mir gefällt alles: die Menschen, die Sprache, das Essen, die Kultur und vor allem das Salsa tanzen. Ich habe viele wunderbare Freundschaften geknüpft und werde auf jeden Fall irgendwann in den Semesterferien noch mal hierher kommen. Nun mache ich mich auf eine spannende Reise durch Spanien…zuerst in den Süden nach Andalusien, dann über den Norden und über Frankreich zurück nach Deutschland…und empfehle jedem: macht euer Auslandssemester in Valencia!





Ein Auslandssemester ist eine besondere Erfahrung. Für viele bedeutet es der erste längere Auslandsaufenthalt überhaupt. Aus meiner Sicht war durch ein Semester im europäischen Ausland kein Kultur“schock“ zu erwarten, weshalb bei mir die besondere Herausforderung vielmehr im Sprachenerwerb lag. Lediglich mit Grundkenntnissen ausgestattet in ein Ausland zu kommen, in dem erstaunlicherweise kaum jemand Englisch spricht, erschwert die Wohnungssuche und den Informationsaustausch enorm.
Auch die Einführungsveranstaltungen, zwei an der Zahl, die als Infoveranstaltungen gedacht waren, aber wenig informativ waren, wurden trotz des sehr internationalen Publikums auf Spanisch gehalten. Insbesondere für Studierende, die gar kein Spanisch sprachen war dies sehr ernüchternd. Was bei einer Einführungsveranstaltung in der Landessprache noch nicht verwundert, tut es aber spätestens, wenn man wichtige Fragen bzgl. seines studentischen Curriculums und/oder Bescheinigungen hatte. Nicht nur immense Wartezeiten waren stets mitzubringen, sondern auch Hartnäckigkeit, um bei dem wenig kooperativen International Relations Office meiner Fakultät an sein Ziel zu kommen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass auch über das gesamte Semester hinweg die „Betreuung“ äußerst mager ausfiel. Die Professoren hatten wenig Verständnis für Sprachprobleme, die spanischen Kommilitonen blieben lieber unter sich und das Aufbrechen dieser Gruppenkrusten erforderte Geduld, letztlich aber vergebene Lebensmüh. Die fehlende Offenheit ist auch dem Universitätssystem immanent. Ich fühlte mich zurückversetzt in meine Grundschulzeit. Jede Lehrveranstaltung war von Anwesenheitspflicht gekennzeichnet und ein Großteil der Note ließ sich über Mitarbeit im „Unterricht“ deutlich verbessern, was zu einer unglaublichen Konkurrenzsituation um Wortmeldungen führte, worunter die Produktivität und Qualität der Lehrveranstaltungen deutlich zu leiden hatte. Eine Partizipation als Ausländer erscheint in solch einem System recht schwierig und führt am Ende auch zu schlechteren Noten.
Fern ab des Unitrubels gibt es allerdings sehr positive Dinge zu berichten. So bietet die Stadt Valencia eine außerordentlich hohe Lebensqualität. Die Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen und traditionellen (Straßen-)festen ist schier unüberschaubar. Ein trocken gelegtes Flussbett sorgt für eine ruhige, grüne Oase inmitten einer Großstadt und eine Abkühlung winkt am nahe gelegenen Stadtstrand. Spanische Mitbewohner erleichtern zudem die Integration, sind bei Geheimtipps unschlagbare Ratgeber und in meinem Fall geduldige Spanischlehrer gewesen, so dass ich meinem Hauptziel am Ende Spanisch zu sprechen doch sehr nahe gekommen bin.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass dieses halbe Jahr für mich unvergesslich sein wird und ich sehr viel über dieses Land erfahren habe, sei´s politisch, historisch, kulturell, kulinarisch oder sprachlich. Vor diesem Hintergrund kann ich jedem Ankömmling nur raten sich eine WG mit Spaniern zu suchen. Das Hörverstehen und das Vokabular verbessern sich rasant, man hat zudem einen Ortskundigen, der trotz des mittlerweile fast gleichen Preisspiegels einige Tipps parat hat, um seine Geldbörse zu entlasten. Überdies nutzt jede Gelegenheit ins Hinterland zu fahren und in die anderen Städte zu reisen, denn Spanien wartet mit einer Vielfalt auf, die verglichen mit der Landesgröße seinesgleichen sucht.
Das Wichtigste jedoch ist, offen zu sein, offen für neue Erfahrungen, Eindrücke, Sichtweisen, Interpretationen und Personen, denn hiervon und von den sozialen Aktivitäten und Freundschaften, die ihr während eures Aufenthalts geschlossen habt, zehrt ihr auch noch über das Auslandssemester hinweg.